Bürgerverein Gostenhof–Kleinweidenmühle-Muggenhof und Doos e.V.

Dezember 2021

Kontraste im Westen

Wenn's um Nürnbergs Stadtteile geht, sind wir mit dem Herzen dabei.

sparkasse-nuernberg.de

Sparkasse Nürnberg

**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Vereinsmitglieder,**

endlich wieder ein Mitteilungsheft. Wie Sie schon am Format erkennen – es hat sich einiges geändert. Ich möchte auf diesem Weg Johannes Potschka herzlich danken, der jahrelang unser Heft gestaltet hat.

Als Vorsitzender eines Bürgervereins ist es teilweise sehr frustrierend und schwer manche Situationen in unserer Stadt auszuhalten. Abgesehen von dem Corona-Desaster (das ja sooo nicht voraussehbar war) verstehe ich immer weniger, dass anscheinend die Lebensqualität in unserer Stadt davon abhängt, wie schnell ich mit dem Auto von A nach B komme, dass ich mein Auto überall parken kann und dabei die anderen Verkehrsteilnehmer (vor allem Fußgänger) stark gefährde. Da nutzt es uns auch nicht, dass die Strafen fürs Falschparken deutlich erhöht wurden. Denn wo nicht oder nur peripher kontrolliert wird, kann ich als Autofahrer ja tun und lassen, was ich will. Grundsätzlich sollte gelten: Die Schwächsten zuerst!

Diese antiquierte, autofokussierte Politik widerspricht meiner Anschauung von Lebensqualität in der Stadt mittlerweile enorm. Da werden Milliardenbeträge für Straßenbaumaßnahmen aufgeworfen und Menschen mit anderen Zukunftsideen als Spinner oder weltfremd dargestellt. Dagegen wird eine Entscheidung zum 365 € Ticket des öffentlichen Nahverkehrs wegen eines Millionenbetrags als zu teuer abgelehnt. Lebensqualität in den Quartieren macht sich meiner Meinung nach an der Qualität der Luft, des Klimas, der Kinderfreundlichkeit sowie des akzeptierenden Zusammenlebens fest.

Zum Thema Klimafreundlichkeit habe ich den Eindruck, dass von Seiten der Stadt oft nur Lippenbekenntnisse fabuliert werden.

Foto: Jo Seuß

Da sollen ausgewiesene Wind- und Frischluftschneisen aus- bzw. zugebaut werden. Vorhandene Baumbestände könnten gefällt werden um alte Bauschuttdeponien zu sanieren. (Damit es bloß keinen Ärger mit den Bauinvestoren gibt) Altbäume sind vor allem von größter Wichtigkeit für das Klima. In heutigen Zeiten des galoppierenden Klimawandels, muss es oberstes Ziel der Stadt- und Umweltplanung sowie der Politik sein, bei geplanten Sanierungen und Bebauungen alte Gehölzbestände zu erhalten. Baumschutz ist gleich Klimaschutz!

Aber es gibt auch Positives: Das Volksbad, der Jamnitzerplatz und der Bolzplatz Austraße werden saniert! Es geht voran!!! Das freut uns sehr! In Gostenhof geht die Entwicklung des Lederer-Geländes endlich los. Neben Wohnbebauung soll dort eine Kita und eine Mensa für die angrenzenden Schulen entstehen. Die Biergartenbäume bleiben erhalten.

Mir ist bewusst, dass viele unserer Beiträge kontrovers diskutiert werden. Auch sind viele Themen „Aufreger“. Im Bürgerverein haben wir viele verschiedenen Meinungen, die wir teilweise gar nicht unter einen Hut bringen können und wollen. Aber ein gutes Zusammenleben kann nur im Dialog gelingen.

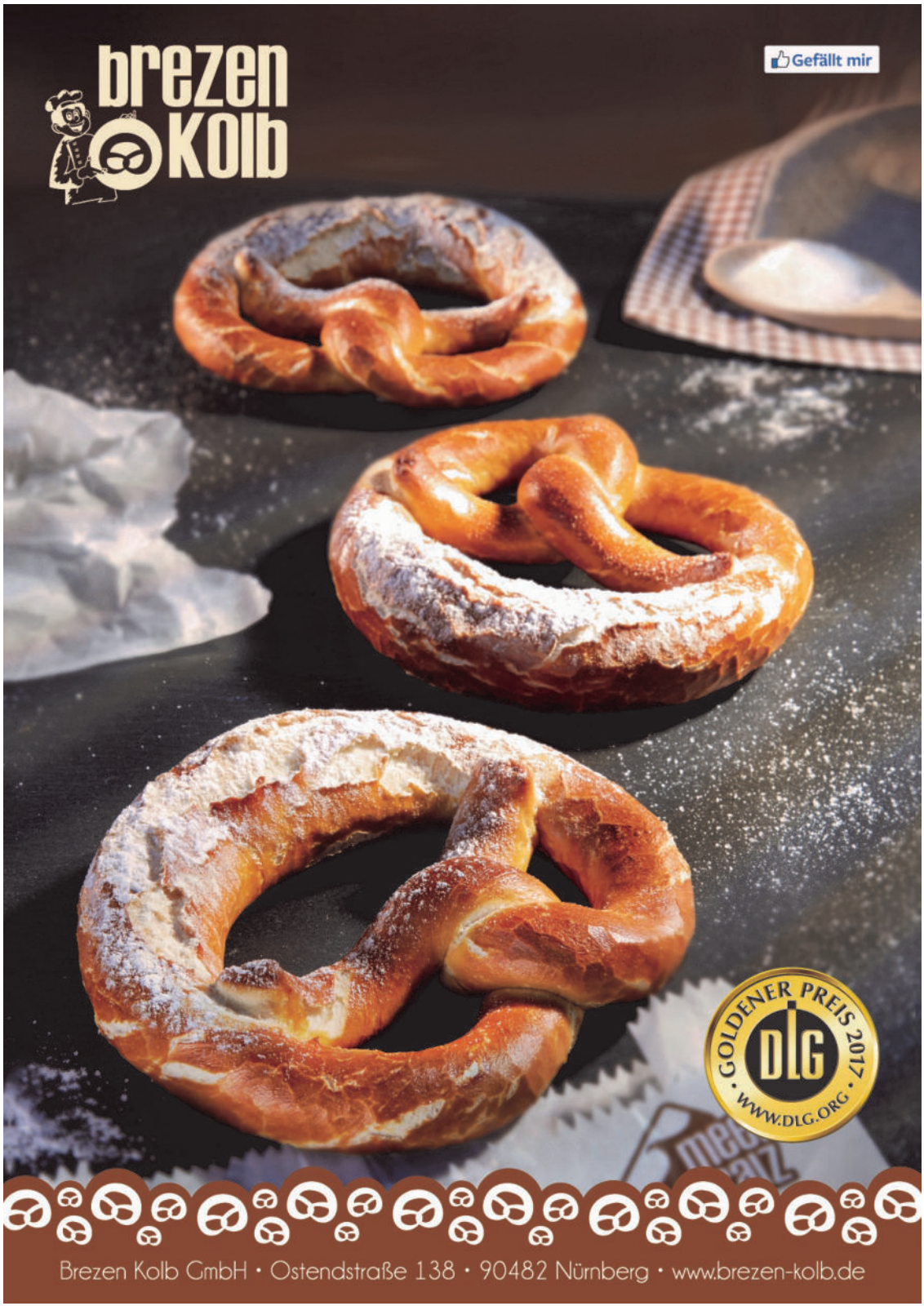
Bringen Sie sich ein!

Bleibt gesund und optimistisch!

Heinz Claude Aemmer

Inhalt:

S. 3 Vorwort
S. 5 Der Bürgerverein / Impressum
S. 6 OB Runde im Juli 2021
S. 14 Vom asphaltierten Vorplatz zum Ort der Begegnung
S. 15 Quo vadis Eberhardshof und Muggenhof?
S. 16 Wer mäht was und weshalb?
S. 19 Neue Feuerwache 1 – erste Erfahrungen
S. 20 Neuigkeiten aus dem Zentrum Aktiver Bürger (ZAB)
S. 23 Apfelkuchenrezept
S. 24 Teilen statt Wegwerfen
S. 29 Die Zukunft des Baumes in Nürnberg?
S. 30 Dicke Luft im Stadtteil
S. 34 Woher der Wind weht
S. 37 Am Weihnachtsbaum die Lichtlein…
S. 40 Endlich wieder Kunst und Kultur!
**S. 44 Anstelle der A73:
ein neuer Stadtkanal zwischen Nürnberg und Fürth**
S. 46 Offener Brief an das Umweltamt
S. 47 Ein Traum wird wahr!
S. 49 Zukunft des Zentrums für Gehörgeschädigte
S. 50 Aufnahmeformular
S. 51 Termine / Veranstaltungen


brezen kolb
Gefällt mir
GOLDENER PREIS 2017
DLG
WWW.DLG.ORG
Brezen Kolb GmbH • Ostendstraße 138 • 90482 Nürnberg • www.brezen-kolb.de

Der Bürgerverein Gostenhof – Kleinweidenmühle – Muggenhof und Doos e.V.

Büro + Post: Nachbarschaftshaus Gostenhof**,** Adam-Klein-Straße 6 90429 Nürnberg - 1. OG, Zimmer 107

E-Mail: vorstand@bv-goho.de

1. Vorsitzender: Heinz-Claude Aemmer

heinz-claude.aemmer@bv-goho.de

Stellvertretende Vorsitzende: Silvia Seitz

silvia.seitz@bv-goho.de

Schatzmeister:

Ralph Heimerl

ralph.heimerl@bv-goho.de

Schriftführerin:

Elke Janoff

elke.janoff@bv-goho.de

Stellvertretender Schriftführer: Klaus-Martin Bredow

Beisitzer*innen: Ulrike Gass, Ingrid Mundschau, Veronika Pietrutzka, Helga Wolf

Kassenprüfer*in: Lieselotte Grotzki, Richard Vierlinger

Bankverbindung: Sparkasse Nürnberg IBAN: DE07 7605 0101 0001 3067 89 **BIC**: SSJNDE77XXX

Impressum

V.i.S.d.P.: H.C.Aemmer (1. Vorsitzender des Bürgervereins)

(Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Meinung des Vorstands bzw. des presserechtlichen Verantwortlichen wieder)

Redaktion: H.C. Aemmer, S. Seitz, M. Jacob, I.+ H. Mundschau, E. Janoff

Layout: S. Seitz, H. Müller, Druck: City-Druck, 90429 Nürnberg, Eberhardshofstr. 17

Anzeigen: heinz-claude.aemmer@bv-goho.de Auflage: 3000

Mailadresse der Redaktion: redaktion@bv-goho.de

Bei nicht namentlich gekennzeichneten Fotos, verbleiben die Rechte beim Bürgerverein.

Bürgerverein Gostenhof-Kleinweidenmühle-Muggenhof und Doos e.V. Fragen

OB- Runde im Juli 2021

Die Bürgervereine befragten „die Stadt“ bei einer der regelmäßig stattfindenden Runden zu verschiedenen Themen. Folgend unsere Fragen und die Antworten der Stadt. Die Antworten befriedigen uns nicht unbedingt in ihrer Gänze. Bitte „kämpfen“ Sie sich durch die z.T. recht langen Beiträge und bilden Sie sich Ihre Meinung.

Frage 1 - Grün in den Stadtteilen

Die Stadtteile im Vereins Gebiet haben insgesamt zu wenig Grün. Auch der neue Quelle-Park hat insgesamt zu viel Beton, Pflaster und Schotter. Parks oder Grünanlagen fehlen in Gostenhof West (Quartier um die Feuerleinstraße), in Eberhardshof / Muggenhof Gerade in Hinblick auf die rasante Bebauung und Besiedelung ist es enorm wichtig, dass durch Grünanlagen Windschneisen und Begrünung von Gebäuden für ein lebenswertes Stadtklima gesorgt wird. Auch die Außengestaltung am Cube vor dem Memorandum lässt in dieser Hinsicht zu wünschen.

Anworten:

Quellepark

Die Gestaltung des Quelleparks ist das Ergebnis eines intensiven Bürgerbeteiligungsprozesses, bei dem gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürger und den beauftragten Landschaftsarchitekten ein Nutzungskonzept für den Park erarbeitet wurde. Der Konflikt zwischen dem Wunsch nach möglichst viel Grün und den Anforderungen der gewünschten Nutzungen, wurde in diesem Rahmen diskutiert und gemeinsam abgewogen. Die Zonierung des Parks in Pflasterbelag, Schotter- und Rasenflächen- also die Einteilung der Flächen in Funkitionsbereiche - resultiert aus diesem gemeinsamen Planungsprozess. Vor allen in Hinblick auf die sehr starke Frequentierung des Quelleparks zeigt sich, dass die Zonierung des Parks richtig war, denn Beispiele wie der Veit-Stoß-Platz - dessen Rasenfläche nur 5 Jahre nach der Neueröffnung bereits wieder neu angelegt werden mussten - zeigen, dass Rasenflächen in stark genutzten Grünanlagen nur bedingt funktionieren. Sicherlich wird der Park auch einen grüneren Charakter bekommen, wenn die Bäume in einigen Jahren etwas größer gewachsen sind.

Ansprechpartner: Bernd Nitschke; SÖR (0911/231-4866; bernd.nitschke@stadt.nuernberg.de)

Autor: Bernd Nitschke; SÖR (0911/231- 4866; bernd.nitschke@stadt.nuernberg.de)

Umfeld Memorium Nürnberger Prozesse, heute Zwischennutzung Cube:

Zur Sicherung der städtebaulichen und gestalterischen Qualität wird zur Umgestaltung des Umfeldes am Memorium Nürnberger Prozesse ein internationaler, städtebaulicher und hochbaulicher Ideen- und Realisierungswettbewerb durchgeführt. Dabei wird besonderer Wert auf die Schaffung eines urbanen, dem Ort angemessenen Platzes mit hoher Aufenthaltsqualität gelegt. Unter Berücksichtigung der Folgen des Klimawandels spielt dabei auch eine ausreichende Grünausstattung eine wichtige Rolle. Die Errichtung eines Besucherzentrums als Ergänzung der bestehenden musealen Nutzungen im Ostflügei des Justizgebäudes ist wesentlicher Bestandteil.

Im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens wird derzeit die Auslobung vorbereitet. Im Herbst soll die Auslobung europaweit veröffentlicht werden, so dass in der ersten Jahreshälfte 2022 mit einem Ergebnis gerechnet werden. Das Wettbewerbsgebiet umfasst die Parkplätze zwischen Justizgebäude und Bärenschanzstraße, die Fläche vor dem Memorium, die Bärenschanzstraße in diesem Bereich und das Gelände der ehemaligen Kfz- Werkstatt zwischen Fürther Straße und Bärenschanzstraße, das 2016 von der Stadt Nürnberg erworben wurde. In den letzten Monaten hat die Stadt Nürnberg das ehemalige Werkstattgebäude, angelehnt an das Konzept eine „White Cube" (Weißer Würfel), instandgesetzt. Mit dem Cube 600 erhält das Memorium Raum für Wechsel, und Wanderausstellungen, in dem auch besondere Projekte oder Veranstaltungen realisiert werden können. Der Cube 600 stellt eine Interimsnutzung der Fläche dar, die bis zur Eröffnung des geplanten Besucherzentrums bestehen wird.

Ansprechpartnerin: Marion Löscher, Stadtplanungsamt (0911/231-4947; marion.loescher@stadt.nuernberg.de)

Autorin: Marion Löscher, Stadtplanungsamt (0911/231-4947; marion.loescher@stadt.nuernberg.de)

Fehlendes Grün im Stadtteil allgemein:

Der Nürnberger Westen ist nicht sonderlich gut mit privaten und öffentlichen Grünflächen ausgestattet. Das Defizit an öffentlichen Grünflächen beträgt im Planungsbereich 12 (Gostenhof, Bärenschanze, Rosenau) 35,5 Hektar. Im Planungsbereich 13 (Eberhardshof, Muggenhof und Doos) beläuft sich das Defizit auf 7,3 Hektar. Rein quantitativ sind diese Fehlbedarfe aufgrund der Flächenknappheit nicht zu kompensieren. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken verfolgt die Stadt Nürnberg das Leitbild einer doppelten Innenentwicklung, einer Bauflächenentwicklung mit ausreichenden Grün- und Freiflächen. Der Ausbau der Grünen Infrastruktur gewinnt somit zunehmend an Bedeutung. Wohnungsnahe öffentliche Grünflächen sind - neben ihrer klimatischen und ökologischen Wirkung -für alle Bevölkerungsgruppen wichtige Spiel-, Freizeit- und Erholungsflächen, und gleichzeitig übernehmen sie wichtige soziale und auch gesundheitliche Funktionen. Um den neuen Herausforderungen in Nürnberg, wie anhaltendes Wachstum, bauliche Innenentwicklung, Anpassung an die Folgen des Klimawandels, Erhalt der biologischen Vielfalt und Umweltgerechtigkeit planerisch zu begegnen, bedarf es einer stark forcierten Grün- und Freiraumentwicklung. Daher wurde das Grün- und Freiraumkonzept Weststadt und das Gesamtstädtische Freiraumkonzept unter Federführung des Umweltamtes erstellt. Die konzeptionellen Überlegungen sehen eine Mischung aus unterschiedlichen Maßnahmen vor, wie beispielsweise: • die Neuschaffung von Parkanlagen, • die Sanierung bestehender Grünflächen, • die Umgestaltung von Stadtplätzen, • die Schaffung von verkehrsberuhigten Straßenräumen, • umfangreiche Straßenbaumpflanzungen, • die Herstellung von neuen Fußweg- und Radwegeverbindungen sowie von Zugängen zur Pegnitz. Der Konzeptschwerpunkt lag auf der Neuschaffung von Parks und Spielflächen sowie der Sanierung von Grünanlagen. Um die Vielzahl an Maßnahmen umzusetzen, wurden einige Projekte in der Weststadt in den Aktionsplan „Kompaktes Grünes Nürnberg“ eingestellt und finanziellen und personellen Ressourcen hinterlegt. Sie sind so Bestandteil des Masterplans Freiraum und werden nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit der Stadterneuerung sukzessive umgesetzt. Da viele Grünanlagen und Spielflächen in die Jahre gekommen sind, müssen sie regelmäßig erneuert werden. Neben dem Spielplatz am Leiblsteg in Eberhardshof wurde die Veit-Stoß-Anlage im Rahmen des Grün- und Freiraumkonzepts Weststadt saniert. Die Grünanlage Jamnitzerplatz soll zeitnah aufgewertet werden. Auch die Attraktivität des Burggrabens soll in den nächsten Jahren erhöht werden. Entsprechende Planungen sind in Vorbereitung. Um neues Stadtgrün zu schaffen, wurde aktuell eine Brachflächenanalyse vom Umweltamt erstellt. Die Bahnflächen wurden ebenfalls mitbetrachtet. Beispielhaft sei die Max-Grünfläche an der Maximilianstraße Ecke Adam-Klein-Straße als Potenzialraum für eine neue öffentliche Grünanlage genannt. Aus dem Stadtklimagutachten (2014) geht hervor, dass der stark versiegelte und dicht bebaute Nürnberger Westen ein thermischer Belastungsraum ist. Der Klimawandel verstärkt Extreme, wie sommerliche Hitzeereignisse. Grüne Dächer, stark begrünte Fassaden und Baumpflanzungen sowie grüne Hinterhöfe wirken sich besonders positiv auf das Mikroklima durch Verdunstungskälte und Beschattung aus. Daher unterstützt die Stadt Nürnberg durch das Förderprogramm „Mehr Grün für Nürnberg“ Begrünungsmaßnahmen auf privaten Hof-, Frei-, Fassaden und Dachflächen in allen Stadterneuerungsgebieten.

Für interessierte Bürgerinnen und Bürger sind nähere Informationen, einschließlich von Antragformularen unter nachfolgender Webseite eingestellt. https://www.nuernberg.de/internet/klimaschutz/hofbegruenung.html

Ansprechpartnerin: Frau Witthuhn Umweltamt (Tel.: 0911/231-4862; Edda.Witthuhn@stadt.nuernberg.de)

Autorin: Frau Witthuhn Umweltamt (Tel.: 0911/231-4862; Edda.Witthuhn@stadt.nuernberg.de)

Frage 2 - Freies WLAN

Der BV fordert freies WLAN in prekären Gebieten in Gostenhof und Muggenhof. Dadurch könnte Schülern, die in schwierigen und beengten sozialen Verhältnissen leben, gerade bei digitalem Unterricht geholfen werden. Manche Schüler müssten auch mit den entsprechenden Geräten ausgestattet werden.

Antwort: Der Stadtrat hat 2019 die IT-Strategie "Lernen und Lehren an städtischen und staatlichen Schulen in Nürnberg im Digitalen Zeitalter" beschlossen. In einem groß angelegten „WLAN-Rollout“ wurde ein grundlegendes, nahezu flächendeckendes WLAN an den Schulen aufgebaut. Zu Zeiten von Fern- / Wechselunterricht konnten Schülerinnen und Schüler ohne WLAN zuhause im Rahmen der Notbetreuung an den Schulen Geräte und/oder WLAN nutzen. Das WLAN an den Schulen bleibt natürlich dauerhaft bestehen, d.h. abhängig von den Möglichkeiten bez. Aufsicht/Zugang können die Schulen auch weiterhin dieses Angebot machen. An den Schulen wird ein „pädagogisches“ WLAN ausgestrahlt. Zusätzlich ist im Stadtteil in 12 öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen (in erster Linie Schulen und Einrichtungen des Jugendamtes) nue_freewifi bereits kostenlos und ohne Anmeldung nutzbar. Drei weiter Standorte kommen bis Anfang 2022 dazu.

Seit Mitte 2020 wurden rund 9.700 iPads im Rahmen des sog. Sonderbudgets Leihgeräte beschafft. Alle Schulen erhielten weitgehend die Geräte laut gemeldetem Bedarf. Eine Ausleihe, auch in Ferienzeiten oder für Arbeiten zu Hause am Nachmittag ist hier möglich. In Summe müssten damit ausreichend Orte und Leihgeräte zur Verfügung stehen, die Schülerinnen und Schüler ohne privates WLAN bzw. eigenes Gerät nutzen können.

BsA (2-fach) Referat VII (WiF/Ziegler/-5790) gez. K

Frage 3 - Parksituation

Wir bitten weiterhin um mehr Verfolgungsdruck auf die „wilden“ Parkern in allen Stadtvierteln. Nach wie vor haben wir den Eindruck, dass werde die Polizei, noch die städtische Verkehrsüberwachung konsequent und effektiv gegen Falschparker vorgeht.

Bürgerverein Gostenhof-Kleinweidenmühle-Muggenhof und Doos e.V. Fragen

OB- Runde im Juli 2021

Antwort

Der Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung und die Polizei kontrollieren im gesamten Stadtgebiet entsprechend der vorhandenen, vor allem personellen, Möglichkeiten. Dass dadurch das Fehlverhalten Einzelner letztendlich nicht geändert werden kann, ist allen Beteiligten bewusst. Daher ist es umso wichtiger, dass sich Bürgerinnen und Bürger bei Verkehrsproblemen, welche aufgrund der Missachtung bestehender Verbote entstehen, direkt bei der Polizei melden oder den Zweckverband auf diese Situationen hinweisen. Nur so kann verbotswidrigem Verhalten effektiv entgegengewirkt werden.

Ihre Ansprechpartnerin im Verkehrsplanungsamt: Frau Dörr, Tel. 231-10141 Kristina.Doerr@Stadt.Nuernberg.de

Frage 4 - Das unsägliche Parken in 2. Reihe:

Die Zweitereihenparker schaffen es regelmäßig, dass Straßen unpassierbar werden. Besonders in der vorderen Kernstraße ist dies regelmäßig der Fall. Aber auch in anderen, meist etwas schmäleren Straßen passiert dies.

Antwort

Das Parken in zweiter Reihe ist nach der Straßenverkehrsordnung (StVO) grundsätzlich unzulässig und kann vom Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung (ZV-KVÜ) und der zuständigen Polizeiinspektion West verwarnt werden. Dies gilt auch für die Kernstraße. Nach der StVO gibt es keine weiteren Möglichkeiten ein solches Verhalten zu unterbinden, weshalb dies vom Verkehrsplanungsamt an die zuständigen Stellen mit der Bitte um verstärkte Überwachung und Ahndung weitergegeben wird. Bei weiteren Verstößen können sich Bürger direkt an den Zweckverband oder außerhalb derer Dienstzeiten an die Polizei wenden. Gerade bei hinderlichen Parkweisen ist es wichtig, dass dies von Bürgern direkt gemeldet wird, sodass es im Einsatzfall zu keinen Verzögerungen kommt. Ein nachhaltiger Erfolg stellt sich hier leider erst ein, wenn die bestehenden Verkehrsregeln von allen beachtet werden.

Ihre Ansprechpartnerin im Verkehrsplanungsamt: Frau Dörr, Tel. 231-10141 Kristina.Doerr@Stadt.Nuernberg.de

Frage 5 -Hochstraße

In der Hochstraße ist auf der Südseite seit einiger Zeit „angeordnetes Gehwegparken“, zuvor waren die Parkplätze komplett auf der Straße, nun halb halb. Dies nimmt zum einen den Fußgängern, vor allem mit Kinderwägen oder Rollatoren oder Rollstühlen, den Platz weg und macht den Gehweg schmaler. Zudem erhöht es sehr die Geschwindigkeit des motorisierten Verkehrs auf der Straße. Es ist eine verkehrsberuhigte Zone-30ger-Straße. Es widerspricht auch dem Wortlaut und dem Geist des vor ein paar Monaten überparteilichen Mobilitätsbeschluss unserer Stadt. Wir bitten darum dies rückgängig zu machen! Grundsätzlich bräuchten wir ein ganz anderes Verkehrskonzept in dieser Stadtteil-Ecke, mit Einbahnstraßen und eine Verlangsamung des Verkehrs.

Antwort

Die Änderung der Parkordnung zum derzeit geltenden, halbseitigen Gehwegparken in der Hochstraße war aufgrund von Anforderungen der Feuerwehr notwendig. Bei einer Überprüfung durch die Feuerwehr wurde festgestellt, dass beim Parken am rechten Fahrbahnrand im Einsatzfall keine ausreichenden Aufstellflächen zur Verfügung stehen. Der Gehweg ist auch bei halbseitigem Gehwegparken ausreichend breit, sodass der Fußverkehr keine größeren Einschränkungen hinnehmen muss. Die Änderung der

Parkregelung war kurzfristig somit die einzige Möglichkeit, um in Abwägung aller Interessen den unterschiedlichen Bedürfnissen der Fußgänger, Anwohner sowie der Feuerwehr gerecht zu werden, ohne dass es zu einem Verlust von (Bewohner-) Parkplätzen kommt. Gerade in diesem Gebiet sind nur sehr begrenzte private Parkflächen vorhanden. Die Auswirkungen der neuen Parkregelung auf die gefahrene Geschwindigkeit in der Hochstraße werden weiterhin beobachtet und vom Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung (ZV KVÜ) verstärkt überwacht. Das mittelfristige Verkehrskonzept sieht vor, den Durchgangsverkehr in der Hochstraße zu verringern und das Gehwegparken wieder aufzuheben. Planungen zur Änderung des Verkehrssystems und Neuordnung des ruhenden Verkehrs sind angelaufen, werden jedoch aufgrund umfangreicher interner und externer Abstimmungen noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Ihre Ansprechpartnerin im Verkehrsplanungsamt: Frau Bauer, Tel. 231-4930 Sarah.Bauer@Stadt.Nuernberg.de

Frage 6 -Spielhallen

Lizenz für Spielhallen um weitere 10 Jahre verlängert - warum? Damit wird der Halbwelt Tür und Tor geöffnet. Und das alles auf Kosten von spielsüchtigen Menschen.

Antwort

Lizenz für Spielhallen

Der nach langen Verhandlungen von den Bundesländern abgeschlossene neue Glücksspielstaatsvertrag (GlüStV 2021) sowie das hierzu ergangene Bayerische Ausführungsgesetz /AGGlüStV) sieht vor, dass Lizenzen bzw. Konzessionen für alle Spielhallen zu befristen sind. Die angesprochene „lO-Jahres-Regel“ ist gemäß Art. 15 Abs. 4 AGGlüStV für sog. „MehrfachspielhallenA/erbundspielhallen“ vorgesehen. Bei derartigen Betrieben handelt es sich um Spielhallen, die in einem baulichen Verbund mit anderen Spielhallen stehen. Die Erlaubnisse für diese Art von Spielhallen können aufgrund der gesetzlichen Regelungen bis maximal 30.06.2031 befristet werden. An den Verhandlungen zum Glücksspielstaatsvertrag wie auch am Gesetzgebungsverfahren für das Bayerische Ausführungsgesetz war die Stadt Nürnberg nicht beteiligt.

Das Ordnungsamt der Stadt Nürnberg wird den gesetzlichen Zeitrahmen für die Befristungen nicht voll ausschöpfen. Im Einvernehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration sowie der Regierung von Mittelfranken ist beabsichtigt, alle Spielhallenkonzessionen zunächst auf vier Jahre zu befristen. Zudem werden diese Erlaubnisse an diverse Voraussetzungen und Auflagen geknüpft. Unter anderem muss das Spielhallenpersonal speziell geschult werden und die Spielhalle muss neben den staatlichen Kontrollen durch eine akkreditierte Prüforganisation zertifiziert werden. Künftig darf Personen unter 21 Jahren der Zutritt zu Verbundspielhallen nicht gestattet werden. Falls den Auflagen innerhalb des vierjährigen Befristungszeitraumes nicht nachgekommen wird, ist eine Verlängerung der Erlaubnis nicht beabsichtigt.

BgA Nürnberg Ordnungsamt

Frage 7 – Die Situation in der Fürther Straße

Ehemals als großstädtischer Boulevard geplant, ist von dieser Idee wenig übriggeblieben. Vom Plärrer bis zum Justizgebäude reiht sich ein (meist griechisches) Cafe ans andere. Die Besucher, überwiegend Männer, stehen und standen in großen Gruppen zusammen, Mundschutz wurde nie getragen. Das wirkt auf viele Anwohner*innen bedrohlich. Die sporadischen Polizeikontrollen führten zu keiner Verbesserung, im Gegenteil: Der Treffpunkt wird kurzzeitig in die Seitenstraßen verlegt, bis „die Luft wieder rein" ist. Mittlerweile ist die Außengastronomie wieder erlaubt, die Abstandsregelungen werden nach wie vor ignoriert. Für die Anwohner*innen hat sich die Situation nicht verbessert weil zu diesen Treffpunkten mit den KFZ' s möglichst bis zum Tisch vorgefahren wird, mit laufendem Motor und ungeachtet der Durchfahrverbote. Der Gehweg stellt eine Gefahrenquelle dar, besonders für Kinder auf dem Schulweg sowie für Radfahrer. Dazu kommt, und das ist auch ein länger anhaltendes Ärgernis: Die Vermüllung der Fürther Straße und Seitenstraßen ist besorgniserregend, vor allem die vielen gebrauchten Kaffeebecher sind eine Schande fürs Stadtbild. Welchen Eindruck von unserer Stadt gewinnen wohl die Teilnehmer der vielen internationalen Reisegruppen, die das Justizgebäude besuchen, wenn sie vor der Führung auf dem verschmutzten Platz beim Cube warten müssen? Was tut die Stadt, um solche Müllberge zu vermeiden ? und : was wird getan, um die Sicherheit aller Anwohner im Stadtteil zu garantieren?

Antwort

Es gibt konzeptionelle und teils konkrete Vorstellungen, zum Beispiel für die stadtauswärtige Fahrbahn in Höhe Justiz. Auch hat das Stadtplanungsamt eine Studie für eine Aufwertung durchführen lassen. Eine Umsetzung scheitert an fehlenden Beschlüssen und im weiteren Verlauf an fehlenden Plänen. Grundsätzliches Ziel ist eine Aufwertung der Seitenräume, die heute überlastet sind, und eine Verbesserung der Radverkehrsanlagen. Hindernis für eine Wiederherstellung des vor der „verkehrsberuhigten“ Umgestaltung nach UBahn-Bau vorhandenen „großstädtischen“ Anlage ist die Lage der U-Bahnhöfe mit ihren Lichtschächten und Zugängen. Diese Anlagen zu ändern wäre ein nicht zu stemmender Aufwand. Eine Umplanung muss diese deshalb immer berücksichtigen. Es ist eher als langfristiges Projekt zu sehen. Möglich wäre kurzfristig die Anlage von Radverkehrsanlagen, die größtenteils auf der Fahrbahn verlaufen. Die dafür notwendige Anlage einer durchgehenden Einstreifigkeit anstelle der größtenteils überbreiten Fahrbahnen wäre fachlich vertretbar und geboten, weil die Missstände durch Falschfahrten von Radfahrenden und durch das hohe Aufkommen an Fußgängern und sonstigen Seitenraumnutzungen erheblich sind.

Ihr Ansprechpartner im Verkehrsplanungsamt: Herr Wunder (231-4921)
Email: Robert.Wunder@Stadt.Nuernberg.de

Antwort

Die Lokale in der Fürther Straße werden von Personen mit unterschiedlichster Herkunft geführt. Aufgrund der Größe der jeweiligen Freischankflächen kann jedoch schon der Eindruck gewonnen werden, dass hier die griechischen Lokale überwiegen. An wen die Gaststätten vermietet bzw. verpachtet werden, kann durch die Stadt Nürnberg nicht beeinflusst

werden. Während des letzten Jahres wurden durch die Polizei regelmäßig Kontrollen durchgeführt und auch coronabedingte Verstöße zur Anzeige gebracht. Daneben war das Ordnungsamt während der Hochzeit der Pandemie fast wöchentlich in der Fürther Straße vor Ort. Die Betreiber der jeweiligen Lokale wurden wiederholt darauf hingewiesen, dass sie für die Einhaltung der Masken- und Abstandspflicht sowohl beim Personal wie auch bei den Gästen Sorge zu tragen haben. Bei festgestellten Verstößen wurden gegen Gastronomen Bußgeldverfahren eingeleitet. Aus polizeilicher Sicht ergeben sich entlang der Fürther Straße in Bezug auf die dortigen Gastronomiebetriebe keine Schwerpunkte für behördliches Einschreiten. Die Verkehrspolizei stellte im dortigen Bereich zudem keine unverhältnismäßig überhöhte Anzahl an Ordnungswidrigkeiten nach der Straßenverkehrsordnung fest. Gleichwohl wird der Bereich auch durch uniformierte Streifen regelmäßig kontrolliert und es erfolgen bei festgestellten Verstößen entsprechende Sanktionierungen. Eine Verkehrsüberwachung rund um die Uhr kann aber nicht gewährleistet werden.

Bürgermeisteramt - Ordnungsamt

Antwort

Wie im gesamten Stadtgebiet ist auch in der Fürther Straße durch die Ausweitung der Gastronomieflächen und Bestuhlungen im Umfeld, durch Corona befeuerte ToGo-Mentalität und leider auch durch unvernünftige Zeitgenossen eine deutliche Zunahme des Einwegbecher-Mülls und des allgemeinen Mülls festzustellen. Die städtische Straßenreinigung reinigt das Umfeld der Fürther Straße zwischen ein und fünfmal pro Woche, zusätzlich erfolgen Schwerpunkt-Reinigungen an den Hotspots. Die schwierige Vermüllungssituation im direkten Platzbereich hat sich dadurch mittlerweile deutlich normalisiert. Weiterhin stellt die Fürther Straße selbst sowie ihr Umfeld in den Bereichen Gostenhof, Seeieinsbühl, Eberhardshof und Muggenhof einen der Schwerpunkte und Haupteinsatzgebiete der städtischen Straßenreinigung im westlichen Stadtgebiet

Bürgerverein Gostenhof-Kleinweidenmühle-Muggenhof und Doos e.V. Fragen

OB- Runde im Juli 2021

dar. Um die Organisation und die Abläufe für diese Reinigungsarbeiten zu verbessern, soll eine Erweiterung des SÖR- Depots in der Gertrudstraße erfolgen. Mit dieser Maßnahme wird die erforderliche zukunftsfähige Struktur geschaffen und damit auch die Effizienz der Arbeiten gesteigert. Durch diese organisatorische Veränderung können beispielsweise zusätzliche Reinigungsgruppen etabliert und Wegezeiten reduziert werden.

Ansprechpartner: Markus Kupfer; SÖR (0911/231-4556; markus.kupfer@stadt.nuernberg.de)

Autor: Markus Kupfer; SÖR (0911/231-4556; markus.kupfer@stadt.nuernberg.de)

7. Gertrudstraße

Ist geplant, dass in der Gertrudstraße das SÖR Depot / Bauhof erweitert werden soll? Werden dabei die dort stehenden Bäume geopfert? Die Anlage hat eine Länge von ca. 110m Länge x ca. 25m Tiefe. Es handelt sich um 3 sehr große Laubbäume und 2 Kiefern (vermutlich) und kleinere Bäume.

Antwort

Die Fürther Straße selbst (bedingt durch die boulevardähnliche Ausbildung und der Vielzahl an Cafes und Gastronutzungen) sowie ihr Umfeld stellt in den Bereichen Gostenhof, Seeleinsbühl, Eberhardshof und Muggenhof einen der Schwerpunkte und Haupteinsatzgebiete der städtischen Straßenreinigung im westlichen Stadtgebiet dar. Um die Organisation und die Abläufe für diese Reinigungsarbeiten zu verbessern, soll eine Erweiterung des SÖR-Depots in der Gertrudstraße erfolgen. Mit dieser Maßnahme wird die erforderliche zukunftsfähige Struktur geschaffen und damit auch die Effizienz der Arbeiten gesteigert. Durch diese organisatorische Veränderung können beispielsweise zusätzliche Reinigungsgruppen etabliert und Wegezeiten reduziert werden. Die Erweiterung findet grundsätzlich auf der Grundstücksfläche des städtischen Klärwerkes II statt und erfolgt von der bestehenden Depot-Zufahrt in Richtung Osten. Ziel der Planungen ist hierbei die Einbindung der neuen Strukturen in das vorhandene Umfeld durch größtmöglichen Erhalt des Baumbestandes. Absehbar notwendig wird die Entfernung von nicht standortgerechten und teils in einem schlechten Zustand befindlichen bzw. bereits abgestorbenen Nadel- und Obstbäume. In der Rahmenbepflanzung in Richtung Klärwerk auf der Nordseite sind grundsätzlich keine Eingriffe vorgesehen, hier wird lediglich die Sicherstellung der Verkehrssicherheit veranlasst. Ersatzpflanzungen sind vor Ort nach den Vorgaben des Umweltamtes vorgesehen.

Ansprechpartner: Markus Kupfer; SÖR (0911/231-4556; markus.kupfer@stadt.nuernberg.de)

Autor: Markus Kupfer; SÖR (0911/231-4556; markus.kupfer@stadt.nuernberg.de)

METZGEREI MARINA
NUERNBERG

NATÜRLICH LECKER

Unser Angebot für Sie:

- Fleisch und Wurst aus artgerechter Tierhaltung (Vom Steigerwälder Bauernschwein)
- fränkische Wurstwaren
- Käse und Biokäse
- eine große Auswahl an verschiedenen Imbissen
- täglich wechselnde Mittagsgerichte *(an vier Tagen deutsche und an einem Tag srilankische Gerichte)*

Ein Anruf genügt und wir notieren Ihre Vorbestellung für Fleisch, Wurst, Mittagessen oder Gerichte aus der heißen Theke.

Metzgerei Marina

Kernstraße 15 · 90429 Nürnberg

E-Mail: info@metzgerei-marina.de

Tel.: 0911 / 27 47 48 08 · Fax: 0911 / 27 47 48 09

www.metzgerei-marina.de

DR.ERLER KLINIKEN

HIER SIND KOPF UND HERZ GEFORDERT.

WERDEN SIE TEIL UNSERES TEAMS!

LEITENDER OBERARZT (m/w/d)
Innere Medizin und Gastroenterologie

FACHARZT / ASSISTENZARZT (m/w/d)
Anästhesie

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER (m/w/d) in verschiedenen Dienstmodellen für

- die Allgemeinpflege
- den Operationsdienst
- die Innere Medizin
- die Anästhesiepflege
- die Intensivpflege
- die Notfallambulanz

DR. ERLER KLINIKEN
Chirurgisch-orthopädisches Fachkrankenhaus in Nürnberg

E-Mail: bewerbung@karriere-erler.de

Folgen Sie uns: LinkedIn

www.karriere-erler.de

Vom asphaltierten Vorplatz zum Ort der Begegnung

Die katholische Kirchenstiftung St. Anton saniert das Pfarrhaus in der Paumgartnerstraße. Dadurch besteht für die Stadt Nürnberg die Möglichkeit, den kleinen öffentlichen Vorplatz am Westportal von St. Anton zu erweitern und neuzugestalten. Das kleine Asphalt-Karree kann sich nun in einen von der Öffentlichkeit und der Kirchengemeinde gleichermaßen genutzten Ort der Begegnung verwandeln. Am Donnerstag, den 25. März 2021, fand eine vom Servicebetrieb Öffentlicher Raum (Sör) organisierte Online-Bürgerinformationsveranstaltung statt, bei der zwei Vorentwürfe vorgestellt wurden. Rund dreißig Teilnehmer*innen diskutierten an diesem Abend sachlich und konstruktiv über die Planung und Gestaltungsmöglichkeiten.

Westportal St. Anton Neugestalten

Autor: André Winkel

Der Entwurfsgedanke des Büros riede landschaftsarchitekten basiert auf der zimmerähnlichen, abgeschlossenen Lage der Fläche und sieht ein möbliertes „Freiluft-Zimmer“ mit hoher Aufenthaltsqualität vor. Ziel ist eine möglichst vielseitige und multifunktionale Nutzung der Flächen für Einzelpersonen, Gruppen, Nachbarschaften oder Organisationen wie der Kirchengemeinde, kultureller Initiativen oder spontane Events. Die Umwandlung einer asphaltierten Platzfläche mit fünf Bänken zu einem vielseitig nutzbaren, begrünten Platz bietet eine große Chance für ein Viertel mit dichter Wohnbebauung und wenig Grünflächen.

Zurzeit wird ein finaler Entwurf erstellt, der auch einen Teil der Anregungen berücksichtigt, die in der Bürgerinformationsveranstaltung an SÖR herangetragen wurden. Nicht jeder Wunsch konnte erfüllt werden. Aber der zuvor beschriebene Grundcharakter der vorgestellten Vorentwürfe bleibt erhalten. Als nächstes wird der Entwurf nun bei der Regierung von Mittelfranken zur Prüfung der Zuschussfähigkeit eingereicht. Wenn es im nächsten Jahr grünes Licht aus Ansbach gibt, kann mit der Ausführungsplanung und anschließenden Umsetzung begonnen werden.

Bis es soweit ist, kann man sich die Vorentwürfe nochmal auf der SÖR-Webseite unter https://www.nuernberg.de/internet/soer_nbg/pocketpark_sankt_anton.html ansehen.

Quo vadis Eberhardshof und Muggenhof?

In den vergangenen Wochen haben sich verschiedene Organisationen und Bürgervertreter im Nürnberger Westen, insbesondere aus Eberhardshof und Muggenhof in Briefen an Oberbürgermeister Markus König und seine Ressortchefs gewandt. Unabhängig von den Schwerpunktthemen einzelner Gruppierungen eint alle die Sorge um die weitere Entwicklung ihres Viertels.

In einem integrierten Stadtteilentwicklungskonzept wurden vor Jahren spürbare Veränderungsprozesse beschrieben. Erwähnung und Anerkennung verdient der Sieg dieses Konzepts (kurz: INSEK) beim bayerischen Landeswettbewerb im Rahmen der 50-jährigen Städtebauförderung im Jahr 2021.

Allerdings fragt man sich, wie tief die Sorgenfalten der betroffenen Bürger sind, deren Stadtentwicklungsprojekte es im Wettbewerb nicht auf einen der vorderen Plätze geschafft haben. Wenn schon die Sieger aus Nürnberg West mehr dunkle Wolken als Sonnenschein sehen.

Im Stadtteil wird es eng und enger…..

Autor:
Herbert Mundschau

Keiner verkennt die Beispiele erfolgreich umgesetzter Projekte der letzten Dekade: Entwicklung des AEG-Areals durch die MIB AG, die Kulturwerkstatt, KUH Tetrix, Quellepark, Stadtgarten, Quellekollektiv Heizhaus, Kollekt Jardin, Kerzenwerkstatt, allesamt Beispiele kreativer Vielfalt.

Aber frei nach Wilhelm Busch: „Im Stadtteil wird es eng und enger, den Bürgern wird es bang und bänger…“

Es ist die tatsächlich enorme Dimension der Nachverdichtung, die das Viertel an kritischer Stelle trifft. Gingen ursprüngliche Planungen von einem Anstieg um 6000 Anwohner auf insgesamt 18000 aus, überwiegen aktuell pessimistische Prognosen, die von bis zu 20.000 Menschen im Stadtteil ausgehen. Das käme der Aufpflanzung kleiner Städte gleich.

Ein erkennbarer Trend zur Verdrängung von Mittelständlern und Kleinunternehmen schürt schlimme Befürchtungen. Stichwort: Gentrifizierung…

Die knappen Grün- und Freiflächen, schon heute intensiv genutzt, zeigen, wie wichtig der Quellepark ist aber das wird bei dem rasanten Entwicklungsszenario nicht mehr ausreichen.

Nachverdichtung ohne adäquate Entwicklungsmaßnahmen kann schlimmstenfalls zum Kollaps der Infrastruktur führen.

Beispiele für bereits heute dringend notwendige Maßnahmen: eine Überbrückung der Fürther Straße nicht allein an den bestehenden U -Bahnhöfen Eberhardshof und Muggenhof. Es ist, unter anderem natürlich aus Sicherheitsgründen, älteren Bürger und Kindern nicht zuzumuten, die beiden weitauseinanderliegenden U-Bahnhöfe als nachhaltige Lösung zu akzeptieren.

Für den Neubau der Grundschule liegt nicht mal ein Planungsentwurf vor. Kindergartenplätze fehlen, was ist mit Senioreneinrichtungen, Kinderspielplätzen, Grünflächen, Versorgungsmängeln im Einzelhandel, Ärzten, Parkplätzen, Geh- und Fahrradwegen?

Aber die Nachverdichtung läuft. Und vergessen wir über so einem Ausdruck nicht: Es geht um Menschen! Viele sind nämlich schon da. Und alle verdienen Respekt und Bewegungsspielraum. Sonst geht es weiter wie bei Wilhelm Busch: „…und jede legt noch schnell ein Ei…..“

Wer mäht was und weshalb?

Die aktuelle Wärme und der Regen sind sprichwörtlich richtiges „Wachswetter“. Das ist im eigenen Garten so, in den Grünanlagen und auch im Straßenbegleitgrün. Insbesondere für das Straßenbegleitgrün bekomme ich aktuell wieder viele Briefe. Frau A schreibt mir: „Bitte Herr Bürgermeister, lassen Sie das Grün noch etwas stehen“, Herr B schreibt mir das Gegenteil: „Warum wird bei uns nicht gemäht.“ Unser Vorgehen in Sachen Mähen will ich daher auf diesem Weg nochmals etwas erläutern.

In einer Großstadt wie Nürnberg sind grüne Oasen wichtig und lebensnotwendig. Für die Lebensqualität der Menschen, aber wortwörtlich für unsere Tierwelt. Rund 5,5 Millionen Quadratmeter Grünfläche stehen den Nürnbergerinnen, Nürnbergern und Gästen für Freizeit und Erholung zur Verfügung. Um über 330 Grünanlagen kümmert sich der Service Öffentlicher Raum (SÖR) in Nürnberg. Vom großen Marienbergpark bis hin zu versteckten Geheimtipps wie dem Tullnau-Park. Kümmern heißt Pflege, Planung und Neuanlage der Parks und Grünflächen.

Grünflächenpflege in Nürnberg heute

Autor: Bürgermeister Christian Vogel

Geht man mit offenen Augen durch die Stadt, fallen den Bürgerinnen und Bürgern oft Unterschiede bei der Pflege auf. Hier wächst es hüfthoch, dort ist das Gras kurz wie auf dem Spielfeld des Max-Morlock-Stadions. Auf manchen Flächen sieht man gar beides nebeneinander: Gemähte Wiese und hohe Grasbereiche. Und unter manchen Bäumen hat SÖR offenbar ganz vergessen zu mähen. Manch einer ist deshalb irritiert. Und so unterschiedlich sind die Zuschriften aus der Stadtgesellschaft. Von: „Die Stadt mäht ja gar nichts mehr!“, bis zu: „Weshalb mäht die Stadt so viel?“ Deshalb hier ein paar Informationen:

Die Ansprüche an Grünflächen wandeln sich

Beginnen wir mit einem Rückblick. Früher musste öffentliches Grün so aussehen: Kurzer Rasen, gestutzte Sträucher, ordentliche Bäume mit laubfreiem Boden. Wie in der Mode wandelt sich diese Sichtweise mit der Zeit. Auch, weil man nicht mehr nur optische Gesichtspunkte in die Überlegungen mit einbezieht, sondern auch ökologische. Dies spiegelt sich auch in der Pflege städtischen Grüns wider. Und diese beginnt mit der Aussaat.

Es beginnt mit der Aussaat

Gezielt ausgesät wird u. a. im Straßenbegleitgrün. Das sind Grünflächen am Straßenrand oder im Mittelstreifen von größeren Straßen. Heute wird beim Straßenbegleitgrün überwiegend die Ansaat „Biodiverse Blühwiese“ von SÖR verwendet. Diese Mischung besteht zu 80% aus Gräsern und zu 20% aus Blumen und Kräutern. Sie enthält viele salzverträgliche Arten, die sich auch am Straßenrand langfristig halten, wenn im winterlichen Verkehr das Streusalz mit dem Spritzwasser auf die Pflanzen regnet. Insgesamt erreicht die gesamte Mischung eine Höhe von bis zu 60 cm. Sie enthält sowohl Frühsommerblüher als auch Arten, die ab August und September blühen. Somit ist ein langer Blühaspekt garantiert. Als prominentes Beispiel für die Entwicklung von artenreichen Vegetationsflächen sei die Äußere Bayreuther Straße zwischen Stadtpark und Leipziger Platz genannt. Der Mittelstreifen wird extensiv gepflegt und unter den großen Platanen haben wir Flächen, die der Fränkischen Sandachse nachempfunden wurden. Aber auch in Grünanlagen können Wiesen angesät werden, die ein Zuhause für Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten bieten. Insbesondere möglich ist dies in sehr gering benutzten und wenig vermüllten Flächen in Randbereichen und Flächen ohne Veranstaltungsbelegung.

Wie werden die angesäten Flächen nun gepflegt? SÖR mäht 1,7 Mio. m² Rasenflächen an Verkehrsstraßen und 4 Mio. m² Rasen- und Wiesenflächen in Grünanlagen, an Schulen und in Spieleinrichtungen. Davon wird ein Viertel für die Artenvielfalt extra seltener als zweimal im Jahr gemäht. Viele Flächen werden gemulcht, das heißt, der Rasenschnitt bleibt liegen. Das spart nicht nur Zeit und Geld, sondern düngt die Fläche auch. Auf den Biodiversen Blühwiesen wird das Schnittgut aufgenommen, weil die Wiesenblumen und -kräuter nährstoffärmere Bedingungen brauchen. Der Zeitpunkt der Mahd für naturnahe Wiesen, richtet sich nach der Blütezeit der Blumen zwischen April bis Oktober. SÖR praktiziert bereits seit Längerem eine Pflegestrategie, bei der auf eine Reduzierung der Mähgänge gesetzt wird. Als Faustregel kann man sagen, dass SÖR auf hochfrequentierten Grünflächen häufiger mähen muss, als auf Flächen mit einem geringen Nutzungsdruck. In den meisten Innenstadtanlagen müssen wir deshalb auf Biodiversitätsflächen verzichten. Aber da wo es geht und wir genügend Platz haben, können wir auch solche Flächen unterbringen. Grundsätzlich müssen zentrale Fragen beantwortet werden:

- Wie nah liegt die Fläche am Straßenverkehr? Die Flächen des Straßenbegleitgrüns werden in erster Linie nach funktionalen Gesichtspunkten gepflegt; freie Sicht auf Schilder, Begrenzungspfosten, Sichtbeziehungen an Fußgängerüberwegen und Straßeneinmündungen, etc. haben Vorrang.

- Wie wird die Fläche genutzt? In Parks muss die Multifunktionalität erhalten bleiben. Das bedeutet wir brauchen auch ausreichend Flächen, die kurz gemäht sind, zum Liegen, Spielen, Grillen, Feiern, für Veranstaltungen etc.
- Gemäht wird also nach Lage und Nutzungsart. Das kann einmal pro Jahr sein oder zehnmal. Folgende Regelungen gelten dabei:
- ein- bis zweimal: naturnahe Flächen als Zuhause für Insekten, Wiesen am Stadtrand und am Rand von Parks.
- dreimal: Mittel- und Randstreifen an Straßen
- vier- bis sechsmal: Liegewiesen, Grill- und Sportflächen oder Flächen für Veranstaltungen (Rock im Park, Klassik Open Air, Afrikafestival)
- acht- bis zehnmal: Historische Anlagen und Bolzplätze

Besondere Schonung für blühende oder seltene Pflanzen

Wir sehen, dass es viele Gesichtspunkte gibt, nach denen SÖR entscheidet, was wie oft gemäht wird. Doch es wird noch komplizierter. Denn keine Regel ohne Ausnahme:

Müssen Liegewiesen gemäht werden, während noch Blumen blühen, werden diese blühenden Bereiche noch stehen gelassen. Auch bleiben Teilflächen bei der Mahd stehen, auf denen besondere Pflanzen wachsen oder blühen: die Königskerze oder Malve z. B. Teilflächen mit Sandgrasnelke und Silbergras sind wiederum reduziert in der Mahdhäufigkeit.

Auch um den Stamm größerer Bäume wird seltener gemäht: Um den Wurzelbereich zu schonen, bleibt das Gras hochstehen, so dass die Wurzeln unter der Baumkrone wenig betreten werden. Allgemein bleibt ein Graskranz von 20-30 cm um die Bäume beim Mähen stehen, so bleibt die wertvolle Baumrinde vor versehentlichen Beschädigungen geschützt. Derzeit erprobt wird (z. B. am Bierweg), dass nur hohes Gras um die Blühstreifen herum gemäht wird, auch, wenn die Blumen verblüht sind.

Einfach wachsen lassen, funktioniert nicht

Also mäht man naturnahe Blühflächen auch. Aber wieso lässt man sie nicht einfach wachsen? Eine Wildblumenwiese kann nur dann eine artenreiche Wildblumenwiese werden, wenn man sie einmal im Jahr mäht. Der Zeitpunkt der Mahd ist im Herbst. Dann sind die Samen in den Blumen und Kräutern voll ausgereift. Die Wiese zeigt sich trockener und der Wind und die Tiere tragen zur Verteilung der Samen bei. Dort, wo es möglich ist, bleibt das Mahdgut nach dem Schnitt zusätzlich einige Tage zum „Ausschütteln“ liegen und die Samen verteilen sich vor Ort. Stellt man, wie gefordert, das Mähen ganz ein, nehmen nach kurzer Zeit die Gehölze überhand. Aufwuchs von Bäumen, wie Pappeln, Birke und Robinien macht sich breit und es entsteht in letzter Konsequenz ein Buchenmischwald. Also: Ganz ohne mähen geht es nicht.

Es ist nicht einfach, aber das ist es wert

Man sieht, die – im Gegensatz zu früher – kleinteilige Beachtung der ökologischen Auswirkungen von Aussaat, Mähhäufigkeit und Art der Mäharbeiten führt zu einem nicht mehr so einheitlichen Bild. Das ist für viele Bereiche der Stadtverwaltung ein Mehraufwand. Aber es ermöglicht die Schaffung und Bewahrung naturnaher Bereiche in der Großstadt, die Lebensraum für Insekten sind und damit auch die weitere Nahrungskette positiv beeinflussen. Kurz: Es nutzt Pflanzen, Tieren und uns Menschen. Und das ist den Aufwand auf jeden Fall wert!

Es ist also alles oftmals gar nicht so einfach, es ist aber trotzdem durchdacht. Wir können es nicht Allen recht machen, aber wir haben alle Bedürfnisse im Blick.

Foto:
Stadt Nürnberg

wbg
Nürnberg
Immobilien

LebensRäume

Als kommunal verbundenes, wirtschaftlich stabiles Unternehmen mit einer über 100-jährigen Tradition ist die wbg ein Garant für Kompetenz und Sicherheit bei Immobilien. In Sachen Miete oder Kauf ist Ihre Lebensentscheidung bei uns in guten Händen. Die WBG KOMMUNAL realisiert im Auftrag der Stadt Schulen, Horte, Kindergärten und -krippen.

wbg Mietwohnungen

wbg Bauträger

WBG KOMMUNAL

www.wbg.nuernberg.de

Wir gestalten LebensRäume.

Neue Feuerwache 1 – erste Erfahrungen

Seit Februar 2021 ist die neue Feuerwache 1 an der Kreuzung Reutersbrunnenstraße / Maximilianstraße gelegen nun im Regelbetrieb. Die von einigen Anwohnern gehegten Befürchtungen, nun alle paar Stunden durch lautes Sirenengeheul gestört zu werden, sind dank der Ampelvorrangschaltung in der Reutersbrunnenstraße und der anschließenden Einmündung in die Maximilianstraße - bis auf wenige Ausnahmefälle - glücklicherweise nicht eingetreten. Lediglich die zu Hauptverkehrszeiten verstopfte Maximilianstraße sorgt gelegentlich für die Notwendigkeit, die Sirenen einzuschalten, aber dies war auch zuvor nicht anders.

Unübersichtliche Verkehrssituation

Autor:

Matthias Noch

Etwas gewöhnungsbedürftig ist für die Autofahrer scheinbar der Umstand, dass gelegentlich alle Ampeln an der Kreuzung auf rot geschaltet werden, dann aber kein Feuerwehrfahrzeug kommt. Sei es weil der Einsatz abgesagt wurde oder das Fahrzeug über die Reutersbrunnenstraße direkt in Richtung Innenstadt abgefahren ist. Wer nicht weiß, dass es sich um die Feuerwache 1 handelt, versteht nämlich nicht, warum die Ampel scheinbar verrückt spielt und rot in alle Richtungen zeigt. Hier würde ein Hinweisschild wie „Feuerwehrausfahrt“ oder ähnliches vermutlich für mehr Verständnis bei den Autofahrern sorgen und verhindern, dass sie in Annahme einer Fehlfunktion die Ampel ignorieren und einfach wieder losfahren.

Für Aufsehen hingegen sorgt immer wieder der mehrfach wöchentlich durchgeführte Test der Drehleiter, wenn dann ein einzelner Feuerwehrangehörige zur frühen Stunde im Korb der zur vollen Höhe ausgefahrenen Drehleiter den vermutlich besten Rundumblick des Stadtteils hat. So manch Anwohner wird da etwas neidisch und wünscht sich mal den selben Ausblick haben zu können. Vielleicht lässt sich dies ja in der Zukunft, nach Corona, an einem Tag der Offenen Tür tatsächlich erleben.

Keinen Fortschritt gibt es indes bei der Neuplanung der Fahrspuren und Fußgänger-Insel an der Kreuzung. Die als provisorischer Schutz von SÖR aufgestellten Sperrgitter sind durch die regelmäßigen Demonstrationszüge in den letzten Monaten mittlerweile funktionslos quergestellt worden. Es wäre gut, wenn man hier mal zu einem Abschluss kommen könnte.

Foto: Matthias Noch

Neuigkeiten aus dem Zentrum Aktiver Bürger (ZAB): Inklusion durch Engagement – Menschen mit Behinderung für ein Engagement gewinnen“ initiiert von lagfa bayern e.V. (Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Bayern)

Neues Projekt „Inklusiv Aktiv“ beim ZAB gestartet

Mit dem neuen bayernweiten Projekt „Inklusion durch Engagement“ setzen sich elf lokale Freiwilligenagenturen in ganz Bayern für mehr Teilhabe von Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen ein und das Zentrum Aktiver Bürger ist mit seinem lokalen Projekt „*Inklusiv Aktiv*“ eine davon. Gefördert wird das Projekt vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.

Wenn es um das Thema Ehrenamt und Engagement geht, werden Menschen mit Behinderung bisher meist als Hilfeempfänger gesehen. Das möchten wir ändern. Mit unserem Projekt „*Inklusiv Aktiv*“ möchten wir, dass „Inklusion“ als positives Erleben von Unterschieden begreifbar wird. Inklusion ist noch lange nicht flächendeckend und perfekt umgesetzt sondern mitten im Prozess. Jeder kleine Schritt in die richtige Richtung ist wertvoll. Wir möchten zeigen, dass sich durch gemeinsames Handeln unkonventionelle Lösungen ergeben können oder erwartete Schwierigkeiten meist unbegründet sind.

Wir beraten daher nicht nur Menschen mit Behinderung, die an einem Engagement interessiert sind, sondern auch Einrichtungen, die Hürden abbauen möchten. Neben inklusiver Engagementberatung bilden wir Engagementandems und bieten Beratung und Workshops für Vereine und Organisationen an, um Bedenken und Vorbehalten entgegen zu wirken. Außerdem wird es eine Übersicht mit geeigneten Einsatzstellen geben.

Mitmachen ist möglich

Wer Lust hat, selbst einen Beitrag zu einer inklusiven und diversen Stadtgesellschaft beizusteuern, kann sich gerne bei uns im ZAB melden. Wir suchen Menschen mit und ohne Behinderung, die sich gerne engagieren möchten. Wir freuen uns auf Sie.
Sie sind vielleicht schon in einem Engagement tätig und können sich vorstellen, ein Tandem mit einem Menschen mit einer Beeinträchtigung zu bilden? Teilen Sie uns das bitte mit und wir werden geeignete Tandems bilden.
Leider ist das ZAB selbst, sowie unsere Engagementangebote, noch nicht komplett barrierefrei und inklusiv. Aber wir bemühen uns, für jede und jeden die richtige Einsatzstelle zu finden.
Falls Sie eingeschränkt mobil sind, besuchen Sie gerne Mittwoch vormittags unsere Engagementberatung im Mehrgenerationenhaus in Schweinau mit barrierefreiem Zugang oder Sie vereinbaren einen individuellen Termin.

Ehrenamtssprechstunde im Mehrgenerationenhaus Schweinau, Schweinauer Hauptstraße 31, jeden Mittwoch von 10:00 -11:00 Uhr (ohne Terminvereinbarung)

In der ZAB-Zentrale in der Gostenhofer Hauptstraße 63 können Sie ebenfalls einen individuellen Beratungstermin mit uns unter (09 11) 92 97 170 vereinbaren. Beratungen sind hier auch außerhalb unserer Öffnungszeiten möglich.
Videochatberatung bieten wir per link über das Programm NextCloud an. Sie benötigen dafür lediglich ein Smartphone, Tablet oder PC mit eingebauter Kamera.

Das Projekt will: Menschen mit Behinderung können auch ehrenamtlich arbeiten.
Ehrenamtlich bedeutet freiwillig.
Welche Angebote gibt es in diesem Projekt?

Einrichtungen und Vereine in denen Sie
freiwillig arbeiten können.

2 Menschen arbeiten im Team.

Haben Sie noch Fragen?
Brauchen Sie mehr Infos?
Dann schreiben Sie uns.
zab@iska-nuernberg.de
Oder rufen Sie uns an. 929 717 0

Weitere Informationen, Kontakt und Beratung:

Zentrum Aktiver Bürger (ZAB)

Die Anlaufstelle für bürgerschaftliches Engagement

in Nürnberg

Gostenhofer Hauptstraße 63
90443 Nürnberg
Tel. (09 11) 92 97 17-0

E-Mail: zab@iska-nuernberg.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Mi, 9:30 bis 14:00 Uhr

Donnerstag, 9:30 bis 16:30 Uhr

Zentrum Aktiver Bürger

Sei dabei! INKLUSIV AKTIV

gold kind
edle geburts- und taufgeschenke

offizielle Christkindlesmarkt Lieferantin

Goldschmiede und Babyfachgeschäft

Nürnberg 90429 Gostenhof Austr. 26 Tel: 0911/ 27786358 Mail: info@gold-kinder.de
Öffnungszeiten Mi - Fr 11- 18°° Sa 11 - 14°° Adventszeit länger ! ig + fb @goldkindnuernberg

ONLINESHOP www.gold-kinder.de ONLINESHOP

Japanische Schwertkunst
IAIDO

Training bei
ZANCHIN Kampfkunst e.V.
www.zanchin.de

Apfelkuchenrezept von Uroma Luise

Teig:

2 große oder 3 kleine Eier
125 g Zucker (ich nehme immer nur 80 g)
125 g Butter oder Margarine
200 g Mehl
1 Päckchen Vanillinzucker
3 TL. Backpulver
4 Tropfen Zitronenaroma
4 EL Milch (lauwarm)
600 g Äpfel schnitzen

Zubereitung:

Die Hälfte vom Teig in die gefettete Form geben und auch etwas Rand formen. Die geschnitzten Äpfel drauflegen und den restlichen Teig darüber verteilen.

Im vorgeheizten Backofen bei 180 °C ca. 60 Minuten auf mittlerer Schiene backen.
Einfach und schnell gemacht - und so lecker!

Guten Appetit

Gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle weitere Rezepte und freuen uns dazu auch auf **Ihre** einfachen, leckeren traditionellen Familienrezepten.

Bitte senden an:

redaktion@bv-goho.de

Teilen statt Wegwerfen

Foodsaver begegnen der Lebensmittelverschwendung mit sinnvollen (Ver-)Teilungskonzepten.

Die Wegwerfkultur… ein fester Begriff im aktuellen Sprachgebrauch der hochindustrialisierten Länder. Da stellen sich manchem die Haare auf: Wegwerfen… ein Stück Kultur? Ja, wenn man davon ausgeht, dass Kultur (auch) Ausdruck menschlicher Höherentwicklung ist. Die hat auch ihre Schattenseiten.

Die Überproduktion und damit einhergehende Verschwendung von Lebensmitteln erfordern dringend Maßnahmen dem gegenzusteuern. Einerseits, weil die Wegwerfkultur ein Hohn gegenüber den Armen und Hungrigen in der Welt ist, und zum anderen, weil (ver-)teilen statt wegwerfen einen beachtlichen aktiven Beitrag zum Umweltschutz darstellt. Ein Drittel aller weltweit erzeugten Lebensmittel werden heute achtlos weggeworfen, vernichtet. Ein Drittel!!! Man möchte fast an eine Fantasy-Geschichte denken über die Invasion einer Armee, die sich rekrutiert aus jedem dritten Schwein, Rind, Huhn, Thunfisch, Hering, Karpfen…, begleitet von streitbaren Broten, Möhren, Äpfeln….

Wenn wir fünfzig Jahre zurückschauen, herrschte hierzulande ein weitaus respektvollerer Umgang mit Nahrungsmitteln. Durch die Möglichkeit, jederzeit und ganzjährig auf ein vielfältiges Angebot von Lebensmitteln zugreifen zu können, hat sich bei vielen Menschen über die Jahre Leichtfertigkeit im Umgang mit Essen eingeschlichen. Was wir an (essbaren) Abfallbergen akzeptieren, bzw. uns gar nicht kümmern, sollten wir dringend der Umwelt zuliebe überdenken.

Um hier Aufklärung und Veränderungen voranzubringen, haben sich verschiedene Gruppierungen in unserer Gesellschaft zusammengefunden. Begonnen hat es mit „Containern“, so benannt nach dem meist nächtlichen Durchsuchen der Abfallbehälter von Supermärkten und /oder Gastronomiebetrieben nach weiterverwertbaren Nahrungsmitteln durch Aktivisten. In unserem Nachbarland Frankreich beispielsweise durchaus toleriert und akzeptiert, hat man in Deutschland das „Containern“ unverzüglich unter Strafe gestellt. [Inzwischen gibt es in Frankreich seit 2015 ein Gesetz, das Supermärkten mit einer Ladenfläche von mehr als 400 m^2 verbietet, Nahrungsmittel zu entsorgen. Sie müssen sie wohltätigen Organisationen spenden, als Tierfutter verkaufen, für Dünger oder Energiegewinnung zur Verfügung stellen.]Seit 2012 hat sich über die Internetplattform **www.foodsharing.de** eine ehrenamtliche Organisation entwickelt, die deutschlandweit gut vernetzt ist. Als Foodsharer registriert, kann man sogenannte ‚Essenskörbe‘ anbieten, wenn man z.B. vor dem Urlaub noch Lebensmittel übrig hat: irgendjemand in der Nachbarschaft freut sich garantiert darüber. Um noch mehr Lebensmittel vor Vernichtung zu retten und für deren Verteilung zu sorgen, werden in den einzelnen Städten Kooperationen mit Supermärkten, Bäckereien und Gemüsehändlern geschlossen, auch mit Cafés und Restaurants. Die Restposten des Tages werden (von sogenannten Foodsavern) zeitnah abgeholt und im Anschluss zügig und natürlich kostenlos verteilt.

Nürnberg zählt heute etwa zweihundertfünfzig aktive Foodsaver, die sich für die Verwertung aller Lebensmittel einsetzen. Gegenüber den rund siebzig Betrieben verpflichten sie sich, in vereinbarten Zeitfenstern, je nach Öffnungszeit des Betriebs die Überbestände und Reste dort abzuholen. Die weitere Verteilung (Fair-Teilung) erfolgt über soziale Einrichtungen oder private Netzwerke von Haushalten. Mehrgenerationenhäuser wie das in Schweinau oder in der Marthastraße in Mögeldorf, und im Haus An den Rampen 31 engagieren sich in der Verteilerkette.

Teilen statt Wegwerfen

Autorin: Ingrid Mundschau

Wichtig, zu erwähnen: Die herrschende Pandemie erschwert den Gesamtablauf, aber die Foodsharer bekennen sich einmütig zur Einhaltung aller Hygieneregeln.

Öffentlichkeitsarbeit erfolgt über klassische Mund zu Mund Propaganda ebenso wie beispielsweise bei sogenannten Reste-Dinner oder Verkostungen, die unter anderem auch im Muggenhofer Stadtgarten stattfanden. Außerdem treten Foodsharer und -saver mit Informationen bei Messen und anderen Großveranstaltungen auf.

Jeder ist eingeladen, sich in solche Netzwerke einzubringen als Anbieter ebenso wie als Abholer und Verteiler. Selbstverständlich ist, dass neue Teilnehmer umfassend informiert und eingewiesen wer-

den. Interessenten können sich jederzeit über die Webseite der Gruppe über deren Arbeit, beziehungsweise die Angebote informieren. **www.foodsharing.de** oder auch über **facebook FOODSHARING NÜRNBERG**

Eine weitere, unabhängige Plattform kann jedermann über die App „Too good to go“ (**https://toogoodtogo.de**) nutzen. Hier werden beispielsweise vergünstigte Produkte in „Überraschungstüten“ z.B. eine halbe Stunde vor Geschäftsschluss beim Anbieter zur Abholung bereitgestellt. Man hat zwar keine Auswahl des Inhalts aber die Nahrungsmittel werden in jedem Fall weit unter dem üblichen Marktpreis abgegeben.

Um nur einige Beispiele für Foodsharingaktivitäten in Gostenhof zu nennen: kostenlos und unabhängig vom sozialen Status wird an jedem ersten Samstag im Monat zwischen 10 und 12 Uhr 30 in der Nordkurve an der Rothenburgerstraße verteilt.

Die CVJM-Gruppe „Streets of Gostenhof“ verteilt im christlichen Auftrag jeden Mittwoch an der Dreieinigkeitskirche um 17 Uhr 30 Lebensmitteltüten gezielt an Obdachlose und andere Bedürftige.

Der Kampf gegen Lebensmittelverschwendung ist last not least auch ein essentieller Beitrag zum Klimawandel. Alleine in Deutschland wandern jährlich 12 Millionen Tonnen Lebensmittel in den Müll. Rechnen Sie doch mal aus, wieviel das pro Kopf ausmacht und erkundigen Sie sich, wann, wo und wie Sie mithelfen können, dieses Ungleichgewicht zu korrigieren.

Foodsharing Lastenradküche beim U1-Dinner an der Dreieinigkeitskirche

Foto: foodsharing nürnberg

Polizeipräsidium Mittelfranken

Meine Notrufkarte

POLIZEI NOTRUF: 110

Wichtige Telefonnummern:

Örtliche Polizei

Verwandte

Bekannte

Die Polizei

- fragt nicht nach Geld oder Schmuck
- holt kein Geld oder Schmuck bei Ihnen ab

Betrüger können Männer und Frauen sein!

Seien Sie **misstrauisch**, wenn Ihnen etwas **komisch vorkommt**!

- Lassen Sie keine Fremden in die Wohnung
- Zeigen Sie keinen Schmuck oder Bargeld
- Übergeben Sie keinem Fremden Schmuck oder Bargeld

Weitere Informationen

Die Broschüren

- „Gut beraten im hohen Alter" (DIN A5) und
- „Im Alter sicher leben" (DIN A4)

informieren über Kriminalitätsformen, denen ältere Menschen in besonderer Weise ausgesetzt sind.

In diesen Ratgebern werden die Phänomene anhand von Beispielen erklärt und Sie erhalten Verhaltenstipps für Ihre Sicherheit!

Noch mehr Informationen finden Sie unter: www.polizei-beratung.de

Herausgeber: Polizeipräsidium Mittelfranken E34, Jakobsplatz 5, 90402 Nürnberg – Konzeption/Copyright: Kriminalpolizeiinspektion Fürth, Kapellenstraße 10, 90762 Fürth – Gestaltung: Polizeipräsidium Mittelfranken PB 2-ÖA – Foto Titelseite: iStock.com/Highwaystarz-Photography

Vorsicht Betrüger!

Trickbetrug am Telefon

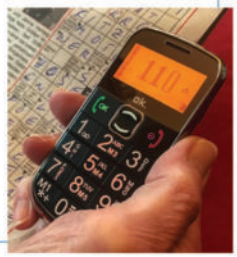
- Falsche Polizeibeamte
- Gewinnversprechen
- Enkeltrick

Bei allen Fragen rund um Ihre Gesundheit:

Maximilian Apotheke
direkt an der U-Bahn "Maximilianstraße"

MAXIMILIAN APOTHEKE

Falsche Polizeibeamte, falsche Enkel, falsche Rechtsanwälte oder falsche Notare! Am Telefon lassen sich ältere Menschen schnell verunsichern – die Betrüger sind geschult sich in eine Rolle zu versetzen. Sie schrecken vor nichts zurück, um Beute zu machen!



Falsche Polizeibeamte

„Sind Sie Herr oder Frau...? Hören Sie genau zu, was ich Ihnen jetzt sage!“

Sie werden von einem angeblichen Polizeibeamten vor einem korrupten Bankmitarbeiter, einem geplanten Einbruch oder einer anderen Straftat gewarnt. Ihr Geld oder Ihr Schmuck soll von einem Kriminalbeamten an einen „sicheren Ort“ gebracht werden.

- Oder: Ihr Geld müsse überprüft werden, ob es sich um Falschgeld handelt.
- Oder: Ihr Schmuck sei aus einem Raub und müsse verglichen werden.

Sie behaupten, dass Sie Ihr Geld/Schmuck wieder bekommen, sobald die Gefahr vorüber ist.

Enkeltrick

„Hallo Oma, weißt Du wer dran ist?“

So oder so ähnlich melden sich die Betrüger und bitten unter dem Namen oder im Namen der Enkel kurzfristig um Geld. Meist wird eine Notlage, ein Unfall oder andere Schwierigkeiten (evtl. Quarantäne) vorgetäuscht. Sie brauchen dringend Hilfe und können nicht selbst vorbeikommen, um das Geld abzuholen. Ein guter Freund kommt, und wenn Oma oder Opa das Geld nicht zu Hause hat, werden diese sogar zur Bank begleitet, um das Geld abzuheben. Es wird behauptet, dass Sie das Geld wiederbekommen.

Gewinnversprechen

„Sie haben gewonnen!“

Wer freut sich da nicht? Aber der Anrufer ist ein Betrüger und gibt sich als Anwalt, Notar oder Bankmitarbeiter aus. Die Masche ist immer die gleiche: Vor einer Auszahlung des Gewinns müssen Gebühren (Rechtsanwalt, Notar oder Überweisungsgebühren) beglichen werden oder Sie sollen eine kostenpflichtige Telefonnummer anrufen.

Es wird in jedem Fall Druck aufgebaut, so dass Sie sich kaum wehren können. Betrüger sind schlau und haben auf jede Ihrer Einwände eine Gegenantwort parat!

Tipps Ihrer Polizei

- **Geben Sie keine persönlichen Informationen an Unbekannte**
- **Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen**
- **Legen Sie im Zweifel auf**
- **Seien Sie misstrauisch, wenn jemand Geld von Ihnen möchte**
- **Übergeben Sie niemals Fremden Geld oder Schmuck**
- **Reden Sie mit Personen, denen Sie vertrauen**

Noch mehr Informationen finden Sie unter: www.polizei-beratung.de

Ludwigs-Apotheke

Ludwigs Apotheke
direkt an der U-Bahn “Gostenhof-Ost”

Hansa Apotheke
U-Bahn “Plärrer”, Fürther Straße 2

HANSA APOTHEKE

Ihre Apotheken im Nürnberger Westen!

Polizeipräsidium
Mittelfranken

Corona Zeit ist Betrüger Zeit

Durch die Pandemie hat sich der Alltag für viele Menschen stark verändert. Vieles ist neu und war so noch nie da. Ein Umstand, den gerade Betrüger und Diebe für ihre Taten nützen.

So verschaffen sich Trickdiebe Zugang zu Wohnungen, indem sie vorgeben, Impfungen oder Corona-Tests durchführen zu wollen. In einer neuen Variante des Enkeltricks verlangen Betrüger Bargeld für angeblich in Not geratene Verwandte und andere verkaufen minderwertige Gesundheitsprodukte gegen Vorkasse.

Die Polizei rät:

- **Übergeben Sie kein Geld an Unbekannte.**
- **Lassen Sie niemanden in Ihre Wohnung.**
- **Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen.**
- **Reden Sie mit Personen, denen Sie vertrauen, bevor Sie Entscheidungen treffen.**
- **Gesundes Misstrauen ist keine Unhöflichkeit.**
- **Im Zweifelsfall: NOTRUF 110**

V.i.S.d.P: Polizeipräsidium Mittelfranken – E34, Jakobsplatz 5, 90402 Nürnberg

www.polizei-mittelfranken.de

Technische Unterstützung für ein selbstbestimmtes Wohnen im vertrauten Zuhause

Vom visuellen Besuch bis zur GPS-Ortung.
Durch den Einsatz modernster Technik wird ein zusätzliches Maß an Sicherheit ermöglicht.

Beratung - Lieferung - Installation

IT-Büro Müller
Senior Secure
90431 Nürnberg
Tel.: 0911 23811116
E-Mail: senior-secure@itbm.de
senior.itbm.de

Die Zukunft des Baumes in Nürnberg?

Die Hauptsache angestrahlt!

… und bloß nicht dick werden!

Gesehen beim Zukunftsmuseum

Zugang zur Pegnitz … nein, eingeknastet

Damit der Baum nicht flieht - Beton

Gesehen beim Zukunftsmuseum

Reindlstraße

Damit der Baum nicht aufs Auto springt

… Betonbalken

Autor: Volker Linhard

Dicke Luft im Stadtteil

Eigentlich sind die alteingesessenen Anwohner im Stadtteil Eberhardshof/ Muggenhof Einiges gewohnt. Jetzt jedoch hören wir aus den vielen Anrufen und Mails einen besonderen, besorgniserregenden, ängstlichen und auch resignierenden Ton heraus. Besonders Ältere, Familien mit Kindern und Menschen mit eingeschränkter Mobilität haben es jetzt besonders schwer. Baustellen und Baustellenfahrzeuge überall, Verkehrsführungen, die sich ständig ändern, U -Bahn- Auf und -Abgänge, die verbrettert und geschlossen werden und zusätzlich viel zu viel Staub in der Luft. Das alles mutet den Anwohnern enorm viel zu.

Die starke Staubentwicklung bei Abrissarbeiten und beim Beladen der LKWs, keine erkennbaren Wasserwerfer zur Staubeindämmung an der Wanderer Straße, an einfachen Bauzaungittern werden die Sortierarbeiten des gesamten Bauschutts in Nähe eines Wohngebietes durchgeführt, keine gesicherten Fuß- und Radwege und insgesamt viel Dreck rund um die Baustelle -

Mit diesen Beschwerden der Bürger sind wir wir in schriftlichen Dialog mit Bürgermeister, Bauordnungsbehörde und Umweltamt getreten.

Missstände bei der Baustelle Quelle-Areal

Autorin:
Silvia Seitz

In der Antwort des Umweltamtes zu den beschriebenen Missständen wird von einem „**Einzelfall** eines Baustellenmitarbeiter“ gesprochen. Das bestreiten die Anwohner jedoch vehement. Auch deren schriftliche Beschwerden bei der Bauordnungsbehörde werden lapidar beantwortet.

Zitat: „vielen Dank für die Hinweise zur Baustelle. Wir haben diese an die Bauleitung weitergegeben. Dieser sind die überwiegenden Punkte hiervon bekannt und sind schon in Arbeit bzw. werden in Kürze verbessert werden. Gerne können Sie diese Hinweise direkt an den dortigen Sicherheitsdienst oder aber die Bauleitung geben“ Zitat Ende

Das erweckt den Eindruck: Hilf Dir selbst, wir tun es nicht.

Die Zustände sind aber nach wie vor besorgniserregend, ja fahrlässig und auf keinen Fall z.B. „Schulwegtauglich“. Auf unsere erneuten Nachfragen vom 08.11. und 12.11. haben wir noch keine Antwort erhalten.

Wir fordern die zuständigen Behörden auf, dafür Sorge zu tragen , dass die Anwohner und die Personen, die täglich hier arbeiten, vor gesundheitlichen Schäden geschützt werden können, Unfallgefahren minimiert und zumindest ein gesicherten Gehweg ausgewiesen wird.

Wir Alle sind an einer schnellen Abwicklung der Baumaßnahmen interessiert, keiner will Verzögerungen. Allerdings gibt es eindeutige Regelungen zum Arbeitsschutz, zur Baustellensicherung und zum Schutz der Anwohner. auf deren Einhaltung wir bestehen !

Es wird eine lange Zeit dauern, so ein großes Projekt abzuwickeln. Wir erwarten, dass es für alle Beteiligten - die Arbeiter und die Stadtteilbewohner – erträglich durchgeführt wird.

Die allgemeine Akzeptanz dieser Baumaßnahme kann damit nur steigen.

Antwort der Stadt:

Betreff: Quelle- Baustelle in der Fürther Straße
Ihre Emails vom 08.11.2021 und 12.11.2021

Sehr geehrte Frau Seitz,

ich danke Ihnen für die Informationen zu o.g. Baustelle.

Zunächst möchte ich Ihnen versichern, dass das Umweltamt Ihr bzw. das Anliegen der betroffenen Bürger, welches Sie in Ihren Mails vom 08.11.2021 und 12.11.2021 schildern, sehr ernst nimmt. Sie bemängeln in Ihren Mails unter anderem eine ausreichende Beschilderung und entsprechende Absperrung, um die Sicherheit von Fußgängern, Radfahrern und vor allem Schulkindern im Bereich der Baustelle zu gewährleisten. Hierzu haben Sie sich bereits mit dem Planungs- und Baureferenten Hr. Ulrich in einem Gespräch am 23.11.2021 zu den wesentlichen Punkten ausgetauscht.
Im Bereich der Zuständigkeit des Umweltamtes sind die Mitarbeiter*innen regelmäßig (auch unangekündigt) vor Ort, um sich einen Gesamtüberblick der Tätigkeiten auf der Baustelle zu verschaffen bzw. ihrer Überwachungsfunktion in Bezug auf die ordnungsgemäße Handhabung und Entsorgung der Baustellenabfälle nachzukommen.
Bei unseren wöchentlichen Begehungen konnten keine nennens-

werten Staubentwicklungen bei den gelagerten Haufwerken bzw. bei deren Verladung beobachtet werden. Die Bewässerungssituation ist von den Verantwortlichen verbessert worden.
Steinchen oder sonstige Verschmutzungen der angrenzenden Gehwege konnten von uns nicht festgestellt werden. Bei einer Begehung wurde eine geringfügige Verschmutzung der Fahrwege festgestellt.
Bei einer weiteren Ortseinsicht am 18.11.2021 konnten von unseren Mitarbeiter*innen Zerkleinerungsarbeiten in der Nähe des Bauzauns beobachtet werden. Diese Vorgehensweise wurde den Verantwortlichen im Nachgang
untersagt.
Der errichtete Bauzaun wird schrittweise mit Holz verkleidet. Bis zur Fertigstellung werden lt. Aussage der Verantwortlichen die Bereiche des Bauzauns, in denen eine Zerkleinerung stattfindet, umgehend provisorisch abgehängt, um das Umherfliegen von Partikeln zu vermeiden.

Selbstverständlich ist uns bewusst, dass es sich bei der behördlichen Überwachung nur um stichprobenhafte Einblicke in dem „Baustellenalltag“ zu den jeweils durchgeführten Ortseinsichten handeln kann.
Ich bedaure, dass die Anwohner weiterhin gewissen Unannehmlichkeiten durch den Betrieb der Baustelle ausgesetzt sind. Ich möchte Ihnen aber nochmals versichern, dass das Umweltamt eine kontinuierliche Überwachung weiterführen wird und bedanke mich für Engagement im Sinne der Anwohner.
Für Rückfragen steht Ihnen hier im Umweltamt gerne Frau Urlaub unter
der Tel. 0911-231 5940 bzw. per Email
(karin.urlaub@stadt.nuernberg.de)
zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Klaus Köppel
Amtsleiter

Gostenhofer Wochenmarkt
jeden Donnerstag von 10:00 - 18:00 Uhr
vor der Dreieinigkeitskirche am Veit-Stoß-Platz

Hofmetzgerei Tilo Vogel

Frische und Qualität aus eigener Aufzucht und eigenem Anbau !
Eigene Schlachtung - keine stressigen Tiertransporte !
Eigene Produktion von Fleisch- und Wurstwaren
Natürlich und ohne Geschmacksverstärker

Gemüsebau Brunner

Frisches Gemüse aus eigenem Anbau im Knoblauchsland

Sonja‘s kleine Welt

Hausgemachte Brote sowie Kuchen, Liköre, Honig
und vieles mehr

Veronika Auburger

Blumen und Pflanzen aus der Region

Die Blumenfrau mit dem Blumenfahrrad

hkk
Hermann-Kesten-Kolleg

NÜRNBERG

Ihr Weg zum Abitur
auf dem Zweiten Bildungsweg

Informationsveranstaltung zur Aufnahme am HKK:

Do., 27. Januar 2022
Di., 05. April 2022

jeweils um **19:00 Uhr**

Anmeldeschluss für die Aufnahme am Kolleg ist der **29. Juni 2022**

Hermann-Kesten-Kolleg

Fürther Straße 212 B1, 90429 Nürnberg - Telefon 09 11 / 231 77848
Internet: www.hermann-kesten-kolleg.nuernberg.de
E-Mail: hkk@stadt.nuernberg.de

Impressum:
Herausgeber: Stadt Nürnberg, Amt für Allgemeinbildende Schulen, Hauptmarkt 18, 90403 Nürnberg
Druck: Repa Plothaus GmbH, Fünferplatz 8, 90403 Nürnberg

Erlebniswohnstift Vitalis

Vitalis
Gesund und Geistig vital
Hier lebt man länger

Alle 11 Sekunden verliebt sich ein Senior ins Vitalis

WIR VERMIETEN JETZT

Erlebniswohnstift Vitalis
Fahrradstraße 19 - 90429 Nürnberg
Tel. 0911/32020
www.wohnstift-vitalis.de

Woher der Wind weht

In Nürnberg nimmt die Zahl der Hitzetage und Tropennächte stetig zu, denn sie ist eine der dicht besiedeltsten Städte Deutschlands - mit engen Gassen und versiegelten Böden. Die Frankenmetropole weist, im Vergleich zu anderen Städten, eine stark verdichtete Kernstadt auf, in der es nur wenig Grün gibt - hier und da einen kleineren Park. Jeder Baum fällt auf, wie die neuen Stadtbäumchen in Pflanzkübeln vor die Lorenzkirche, die auf große Resonanz und Zustimmung stoßen. Weitere Versiegelungen und Überbauungen von Grün- und Freiflächen in Nürnbergs stark verdichtetem Kern sollten vermieden werden. Das sogenannte Museum der Zukunft (!) wird als Beispiel für noch mehr Beton und noch weniger Grün zu einem schweißtreibenden Erbe für die Nürnberger werden, die mit zunehmender Hitze auskommen müssen. Im Sommer kühlt die Nachtluft in den Straßenschluchten, im Gegensatz zum Stadtrand, nur langsam ab, was eine körperliche Regeneration erschwert.

Nürnberg braucht ein ökologisches Stadtplanungs-Konzept. Entscheidungshilfen im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung liegen vor, etwa ein Klimagutachten, das das Umweltamt der Stadt Nürnberg in Auftrag gab - und meinen Ausführungen zugrunde liegt: „Stadtklimagutachten. Analyse der klimaökologischen Funktionen für das Stadtgebiet von Nürnberg“, erstellt von der GEO-NET Umweltconsulting GmbH in Zusammenarbeit mit dem Meteorologen Prof. Dr. G. Gross, Mai 2014.

Stadtklima

Autorin:
Elke Janoff

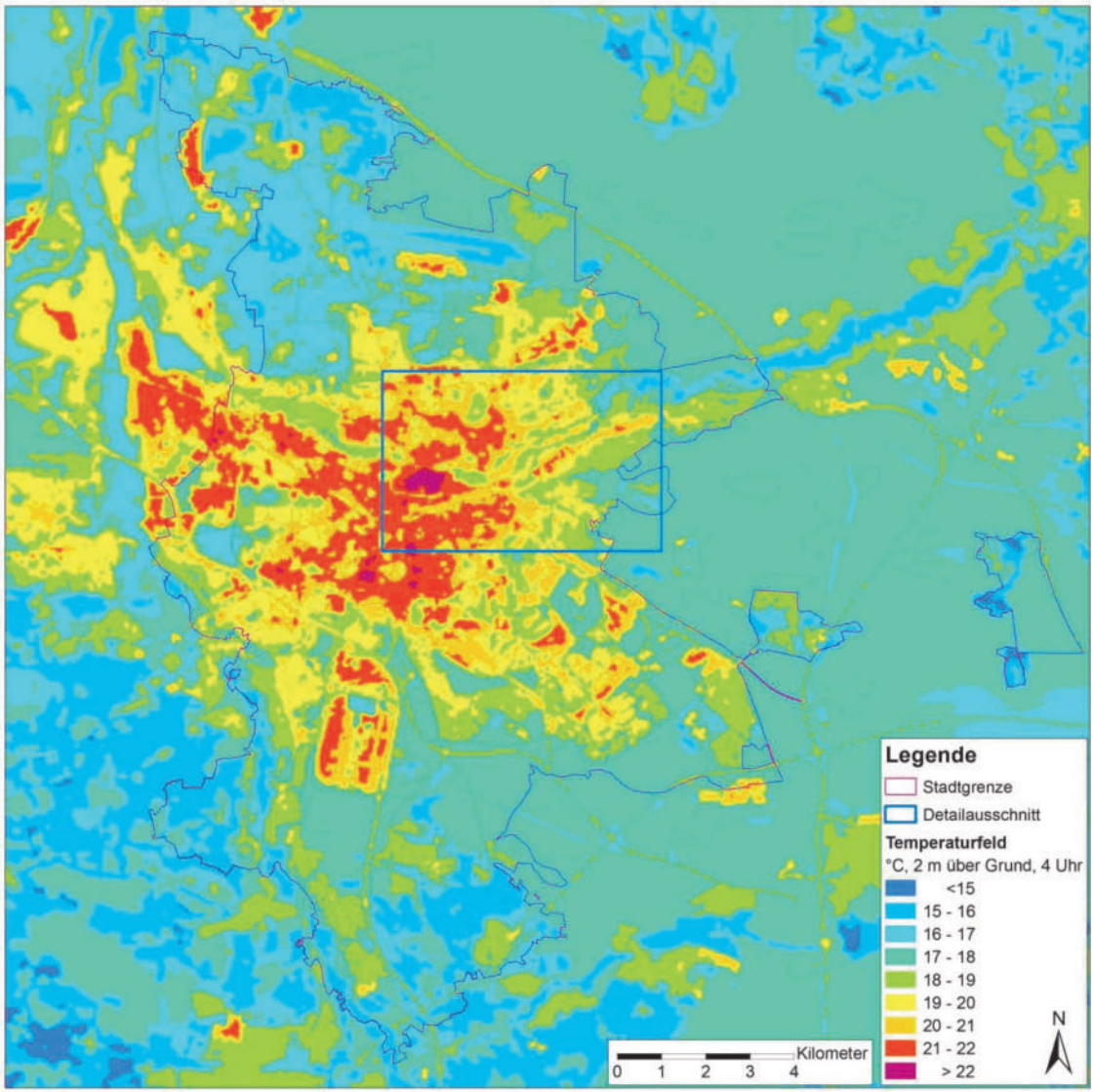
Die stark verdichteten Gebiete, vor allem die Altstadt, Süd- und Weststadt, brauchen Luft zum Atmen - frische Kaltluft, die Grünflächen produzieren und Freiflächen aus dem Umland in die Innenstadt strömen lassen. Doch die Kaltluft kann, wegen der dichten Bebauung, nur in geringem Maße eindringen, weshalb die innerstädtischen Areale im Sommer unter mangelnder Durchlüftung und hoher Wärmebelastung ächzen.
Findet ein deutlicher Luftaustausch über Grün- und Freiflächen hinweg statt, wie im Pegnitzgrund, werden solche Flächen als Leitbahnen bezeichnet. Sie kanalisieren Kaltluft etwa über das westliche und östliche Pegnitztal in die hitzegeplagte Stadt, wobei durch die Verengung in der Pegnitzniederung der Kanalisationseffekt die Strömungsgeschwindigkeit erhöht. Ebenso dienen breite Gleisbereiche als Leitbahnen, die nicht nur Züge, sondern auch kühlere Luft aus dem grünen Umland in die warmen Stadtgebiete transportieren. Ein großes Kaltluftentstehungsgebiet ist das Knoblauchsland, das seine Ortschaften und die südlich angrenzenden Gebiete mit frischer Luft versorgt, aber auch Leitbahnen speist, die die Kaltluft in die verdichteten Gebiete bringt.

Neben diesen Luftströmungen bilden sich Flurwinde aus, die entstehen, weil sich versiegelte Flächen stärker erwärmen als Wiesen- und Ackerflächen. Die Flurwinde bilden sich kurz nach Sonnenuntergang und strömen nachts aus dem Umland in Teile der Stadt.
Die genannten Luftströmungen sorgen für eine Zufuhr von frischer und kühlerer Luft in die Belastungsräume, weshalb ihnen bei der Stadtplanung eine maßgebliche Bedeutung zukommen sollte. Und weil größere Mengen Kaltluft lediglich über die Leitbahnen in die Bereiche der Innenstadt vordringen, muss ihr Erhalt zentrale Aufgabe der Stadtplanung sein. Denn abhängig von der Bebauungsart und -dichte kann die Abfuhr von schadstoffbelasteten und erwärmten Luftmassen deutlich verbessert oder auch eingeschränkt werden.

Größere Grün- und Freiflächen, wie Park- und Kleingartenanlagen, Sportplätze, Friedhöfe, landwirtschaftlich genutzte Flächen und bewachsene Brachflächen produzieren Kaltluft. Kleinere Grünflächen, wie Hausgärten oder kleine Stadtteilparks, sind in eine ingesamt wärmere Umgebung eingebettet, weshalb sie selten eine eigene Kaltluftströmung ausbilden. Durch ihre isolierte Lage in der Bebauung haben sie auch keine Anbindung an vorhandene Leitbahnen. Sie wirken aber als Klimaoasen, die den Bürgern die Möglichkeit bieten, sich im Schatten der Bäume und durch die Kühlung mancher Brunnen von der Hitze erholen zu können.

Eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung, die dem Wohl aller dient, kann nicht den Bauherren und Bauträgern überlassen werden, die ihre eigenen Interessen im Blick haben. In einem klimatisch stark belasteten Bereich, dessen Durchlüftung verbessert werden sollte, wie beispielsweise auf dem ehemaligen Radloff-Gelände am Nordwest-Ring, entstehen momentan unter der Federführung des Bauträgers Schultheiß 110 neue Wohnungen. Der vom Knoblauchsland über den Westfriedhof kommende Kaltluftstrom mündet in das westliche Pegnitztal. Und direkt an dieser wichtigen Leitbahn plant die wbg Nürnberg, in einer großen Gartenanlage im besonders dicht besiedelten Stadtteil St. Johannis ein Pflegeheim und Seniorenwohnungen zu errichten.

Zur Verbesserung des Stadtklimas zählt jedes Grün. Die Schaffung bzw. der Erhalt von grünen Hinterhöfen muss gefördert und deren Überbauung durch weiteren Wohnraum, wie etwa in St. Leonhard, untersagt werden. Begrünungen von flachgeneigten Dächern und Fassaden, die der Aufheizung der Gebäudeoberflächen trotzen, sollten bei Neubauten grundsätzlich mitgedacht werden. Wir spüren schon das Menetekel, das uns schwitzen lässt. Die Tage sind gezählt, in denen wir noch etwas bewirken können.



Bodennahe Temperaturen in °C für den Zeitpunkt 4 Uhr morgens im Untersuchungsgebiet Nürnberg (Quelle: „Stadtklimagutachten. Analyse der klimaökologischen Funktionen für das Stadtgebiet von Nürnberg“, S. 37)

Rufen Sie uns an!

Wohnungsbaugesellschaft mbH

Glockenhofstraße 12 • 90478 Nürnberg

Tel: 0911 - 810 22 80

info@ideal-wohnbau.de

www.ideal-wohnbau.de

Am Weihnachtsbaum die Lichtlein...

Der mit blinkenden Leuchtdioden übersäte Baum im Erkerzimmer der Nachbarn ist ein Hingucker der besonderen Art. Nicht, dass ich das auch nur im Geringsten positiv betrachte. Es weckt Gefühle, so dissonant wie das Irrlichtern an diesem Baum.

Weihnachten wird ohnehin von Jahr zu Jahr problematischer. Bei der meist hohen Schadstoffbelastung von nutzlosen Geschenken kann man sie nicht mal im Kaminofen einer wenigstens kurzzeitig Wärme spendenden Verwendung zuführen. Zumindest nicht mit gutem Gewissen. Aber wir haben natürlich einen Sinn für die glänzenden Augen der Kinder. Also machen wir auch dieses Jahr wieder mit und werden dementsprechend auch selbst nicht verschont.

Doch ich schweife ab. Denn das mit der wild flackernden Lightshow im Nachbarhaus geht zu weit. Definitiv. Für Sekundenbruchteile nahezu dunkel, glühen aberhunderte von Lichtern langsam auf, wandern von halb dunkel in halb hell und feiern ihren grellen Höhepunkt: eine dämonische Choreographie, die einer wilden Lichtexplosion zutreibt, Nacht zum Tag macht und in meiner Familie für akute Herzrhythmusstörungen sorgt.

Kurzgeschichte

von Herbert Mundschau

Ich hatte es dem Nachbarn bereits Mitte Oktober ins Gesicht geschleudert (da blinkte es schon zwei Wochen lang Tag und Nacht). Da könnte man ja gleich auf der Johanniskirchweih Bing Crosby´s *White Christmas* runter nudeln. Ich ging auf´s Ganze. Abschalten, sagte ich, drehen Sie den Saft ab oder ich werde Sie töten! Nötigenfalls die ganze Familie. Und Ihren Stromanschluss lasse ich sperren. Auch postum, damit nicht irgendwelche Nachkommen…

Er fiel mir ins Wort und versprach mir, dass ich das bereuen würde. Und zwar so schnell und vor allem gründlich, dass ich mir gar keine Gedanken mehr über ein Testament machen müsste. Seine Verwandten hätten da reichlich Erfahrung, wie man ganze Clans auslöscht. Also blinkte der Baum weiter. Ich hätte das möglicherweise etwas subtiler angehen müssen.

Mittlerweile wechselten die Katzen, die nachts in unserem Viertel patrouillieren, schon hundert Meter vorher die Straßenseite, um unter geparkten Autos den Lichtblitzen zu entgehen. Eines der putzigen Eichhörnchen verfehlte vor Schreck einen Ast, stürzte mit zugekniffenen Augen am Erker der Nachbarn vorbei und blieb gottseidank in einer Hecke knapp überm Boden hängen. Vögel lassen sich überhaupt nicht mehr blicken. Nicht mal die Tauben.

Ich zahlte mehreren Halbwüchsigen einen Fünfziger auf die Hand, damit sie mit einer Petitionsliste in der Nachbarschaft Unterschriften gegen die Lichtverschmutzung rund um die Uhr sammelten. Und ich unterstellte Ihnen fälschlich, sie wollten mich übers Ohr hauen, als sie nach drei Tagen mit der leicht zerknitterten und bis auf die meine völlig unterschriftenfreie Liste vor meiner Tür standen. Keiner traut sich, meinten sie. Lieber das Geplinker vor Augen als von einer mysteriösen Todesschwadron eliminiert zu werden.

Mehrere anonyme Anrufe gingen bei uns ein. Wir sollten unsre Aktivitäten einstellen. Damit eine Ruhe ist. Man lasse sich da in nichts reinziehen. Und im Briefkasten lag Mitte November eine tote Maus. Mausetot. Stichwunde in Herznähe. Blitzsaubere Arbeit, musste man zugeben. Ultimativ auch. Und der Baum blinkte weiter. Eine telefonisch eingeholte Auskunft bei Osram, einem der führenden Hersteller von LEDs, brachte nur weitere Unruhe, als man den eigenen Fabrikaten nach entsprechenden Lebensdauertests unter erschwerten klimatischen Bedingungen eine Lifetime von über sechstausend Stunden zutraute. Das wollte ich gar nicht in Tage und Nächte umrechnen.

Sie werde wahnsinnig, sagte meine Frau. Und man könne ja nicht vierundzwanzig Stunden täglich die Vorhänge zulassen. Zudem seien die lichtdurchlässig und immer nur hinten raus in der Küche sitzen oder im Schlafzimmer rumliegen? Macht keinen schlanken Fuß. Sie traue sich schon gar nicht mehr aus dem Haus. Weil sie allmählich an dem Punkt sei, den Nachbarn die Augen auszukratzen. Und da wäre dann ja nichts gewonnen, wenn wir am Folgetag alle miteinander umgelegt würden.

Ich erwog eine Gasexplosion, die zwar möglicherweise ein Dutzend weitere Nachbarn sozusagen als Kollateralschaden in Mitleidenschaft ziehen könnte aber es sähe dann zumindest nach einem Unfall aus. Aber man steckte mir, dass da drüben im ganzen Haus kein Gasanschluss vorhanden sei. Und der Baum blinkte weiter, schickte seine in chaotischem Rhythmus aufscheinenden Strahlen durchs Viertel und die Polizei versicherte auf Rückfrage, dass sie sich da mal sauber nicht einmischen würden. Irgendwas von Verhältnismäßigkeit der Mittel, sagte der Diensthabende. Und Lärm machte der Baum ja wohl nicht. Da zumindest hatte er recht, der Herr Wachtmeister.

Neben den zahlreichen Touristenbussen mit Besuchern des Nürnberger Justizgebäudes fuhren mittlerweile sogar VAG-Busse einen kleinen Umweg, um ihren Fahrgästen etwas Abwechslung zu bieten, worauf das Blitzlichtgewitter von Digitalkameras und Smartphones zusammen mit dem blinkenden Baum schier in eine optische Kakophonie ausarteten.

Ende November erfuhr ich aus zuverlässiger Quelle, dass der Nachbar ein Bluffer sei. Da gebe es gar kein Rollkommando in seinem Verwandten- und Bekanntenkreis. Ich machte daraufhin einen letzten Ansatz im Guten.

Dieses Lichtgewürm, dieser Drache, diese grausame Komposition

aus leistungsfähigsten Lumineszenz-Dioden, dieses ungehemmt unser Viertel durchzuckende Funkengewitter, das musste ein Ende finden.

Auf mein Klingeln öffnete der Nachbar auch unverzüglich. Aus rot entzündeten Augen blickte mich von schräg unten der Mann mit der gedrungenen Gestalt an.

Ja?, knurrte er fragend. Immer noch wegen des Baums? Er schaute sich ein paarmal um und senkte die Stimme. Nicht mehr lang, vertraute er mir flüsternd an. Er nadelt schon. Aber die Lichter lassen wir dran. Lächelnd drückte er vor meiner Nase die Tür ins Schloss.

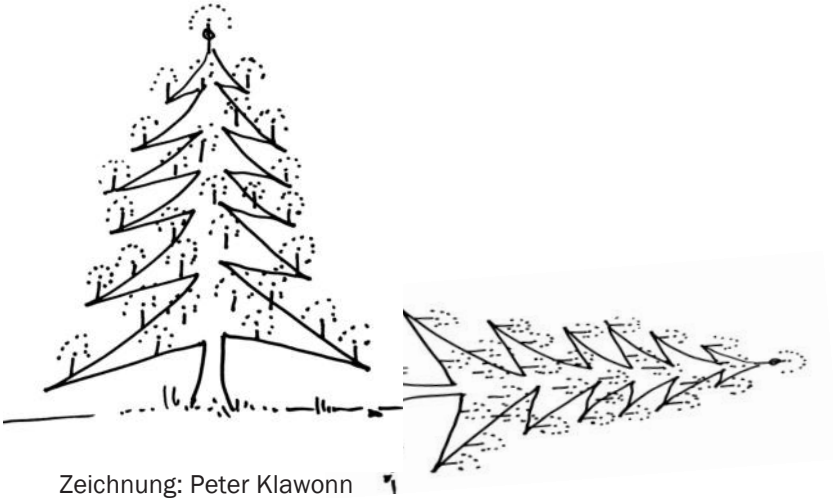
Ich bestellte für den nächsten Vormittag einen Scharfschützen mit slawischem Akzent, der den Baum mit einem Präzisionsgewehr von unserem Dachboden aus unter Feuer nahm und jede einzelne LED mit gezielten Schüssen für immer ausknipste.

Am vergangenen Wochenende tauchte die Wohnung mit den zerschossenen Fenstern unter „Immobilien Biete“ in der Zeitung auf. Nichts dagegen, sagten wir uns.

Außer einer temporären Deckungslücke auf meinem Bankkonto (so ein Sniper kostet ja richtig…) blieb die Aktion folgenlos.

Die Tiere dankten es uns. Alle wieder da. Leider auch die Tauben.

Von Besuchen auf dem Nürnberger Christkindlesmarkt sehen wir allerdings ab. Die Lichter dort machen uns nervös.



Zeichnung: Peter Klawonn

Bio und Regional
Wochenmarkt am heizhaus

Wir heizhaus Menschen sind nachhaltig ausgerichtet. Wir sind Schleckermäuler, achten regionale qualitative Anbieter:innen und lieben soziales Miteinander.
Was gibt es da naheliegenderes, als einen wöchentlichen Markt vor unseren Toren zu installieren? Mit leckeren biologischen und regionalen Lebensmitteln. Von Brot und Käse über Gemüse und Obst, selbstgemachten Mochi und liebevoll gebrühtem Kaffee wird das Angebot reichen – und mit vielen kleinen Details und Produkten dazu.
Jeden Montag von 16 -19h wird der Markt statt finden, in der Wandererstraße 89, in Nürnberg.
Und wer Zeit und Muse hat, kann Montags auch in unsere offenen Werkstätten schauen und dort nähen, bauen, reparieren, töpfern. (Mehr dazu findet Ihr auf unserer Webseite www.heizhaus.org, zudem sind wir auch auf Facebook @HeizhausNBG und Instagramm @heizhaus.nbg zu finden)
Wir freuen uns auf dein Kommen

alpha®
GRUPPE
Kompetenz und
Leidenschaft
für Immobilien.
ALPHA-GRUPPE.COM

Endlich wieder Kunst und Kultur!

Die 13. GOHO Gostenhofer Ateliertage 2021 vom 7. bis 10. Oktober 2021 waren ein voller Erfolg. Mit wieder einmal gestiegenen Besucherzahlen konnte die GOHO 2021 mit Kunst und Kultur in ihrer vollen Vielfalt begeistern.

Die BesucherInnen nutzten die Übersichtsausstellung in der Aula (Rückgebäude) des Nachbarschaftshauses an allen Tagen rege, wo sie ein abwechslungsreicher und aussagekräftiger Querschnitt aus den Bereichen Bildende Kunst, Druckgrafik, Bildhauerei, Kunsthandwerk und Objektkunst in Gostenhof erwartete.

Die offenen Ateliers platzten von Freitag bis Sonntag fast aus allen Nähten. Am Freitag lockten zum Auftakt Abendführungen „Nachts durchs Atelier" und viele feierten auf Vernissagen, an Künstlerbars oder genossen Livemusik. Wer wollte, konnte bei nächtlichen Führungen zu einer Entdeckungsreise durch GOHO aufbrechen.

In über 50 Ateliers, Werkstätten, Galerien, Vereinen, Cafés/ Kneipen, Läden und Büros waren weit über 100 KünstlerInnen in diesem Jahr aktiv an der GOHO beteiligt. Viele neue Gäste aber auch Fans und Kenner nutzten die Zeit intensiv für faszinierende Gespräche und sinnliche Eindrücke rund um das Thema Kunst und Kultur. Das Verlangen hiernach war von allen Seiten spürbar gestiegen und wurde laut Feedback nicht enttäuscht.

Die diesjährige GOHO war auch wieder auf den Straßen und Plätzen

des Viertels mit Kunstaktionen vertreten. Publikumsmagneten für Groß und Klein bildeten die Mitmachstationen im Freien an der Dreieinigkeitskirche und im GO-garten. Durch die Unterstützung der Stadt Nürnberg wurden Möglichkeitsräume geschaffen. Stolze Nachwuchskünstler tobten sich in den Bastel- und Malecken kreativ aus oder bedruckten an der Druckbaustelle eigene T-Shirts. Ein Highlight waren die Auftritte des A-Cappella-Chors „Stimmengewitter". Die Straßen rauf und runter wurden mit Rock & Metal aus den letzten Jahrzehnten in Schwingungen gebracht.

Besonderer Dank gilt auch den Sponsoren, ohne die solche kulturellen Veranstaltungen im künstlerischen Spektrum nicht mehr möglich wären. Doch der Ruf nach mehr bestätigt und motiviert uns immer wieder, nicht nur eine Alternative sondern eine Antwort zu sein.

Der Trägerverein GOHO e.V. freut sich auf die nächsten GOHO Gostenhofer Ateliertage 2023. Dann nämlich feiert die GOHO ihr 25-jähriges Jubiläum. Wir schmieden schon neue Pläne, tüfteln am Programm und freuen uns auf euch!

Euer GOHO e.V.

Autor: Presse GOHO e.V. (Willi Wiesner)

Durch die Stadt Nürnberg gewürdigt.
Nürnberger Unternehmen in sozialer Verantwortung

Bei Haustechnikfragen

SCHMOLL & SOHN

Ob Sanitär, Heizung, Lüftung, Klima oder Regelungstechnik: wenn es um Ihre Haustechnik geht, sind wir immer für Sie einsatzbereit - und das mit mehr als 100 Jahren Erfahrung.

0911 992620

SCHMOLL+SOHN

Sanitär · Heizung · Lüftung · Klima · Regelungstechnik

Mittlere Kanalstraße 3b · 90429 Nürnberg
info@schmoll-sohn.de · www.schmoll-sohn.de

celseo

Offsetdruck | Digitaldruck | Werbetechnik

Eberhardshofstr. 17 | 90429 Nürnberg
Telefon (0911) 27 96 80
info@citydruck-nuernberg.de | **www.citydruck-nuernberg.de**

Raumausstattung

augustin

Partner für die Wohnung

GARDINEN • BODENBELÄGE • FALTROLLOS • JALOUSIEN
SONNENSCHUTZ • LAMELLENANLAGEN • TAPETEN • ROLLOS

beraten — ausmessen — nähen — liefern — montieren

Raumausstatter Handwerk ®

Meisterbetrieb
Fürther Straße 36, 90429 Nürnberg
Telefon 26 38 88, Fax 26 38 45

Anstelle der A73: ein neuer Stadtkanal zwischen Nürnberg und Fürth

Heute führt die Autobahn A73 quer durch das Gebiet der Städte Nürnberg und Fürth. Dieser sogenannte 'Frankenschnellweg' wurde in den 1960er Jahren auf der Trasse des alten Ludwig-Donau-Main-Kanals errichtet.

Die aktuelle Diskussion dreht sich darum, wie gegen die alltäglichen Staus auf dieser Autobahn, die Nürnberg in eine nördliche und südliche Hälfte zerschneidet, vorgegangen werden sollte. Eine Untertunnelung, die vom Servicebetrieb Öffentlicher Raum in Nürnberg (SÖR) geplant ist, würde sehr große Mengen Geld (zwischen 0,6 und 1,0 Milliarden Euro) verschlingen, aber am Grundproblem einer Überlastung nichts ändern können. Straßen locken Autos an, so dass auch in den offiziellen Planungen der Kommune in der Zukunft mit einem noch höheren Verkehrsaufkommen gerechnet wird, sehr zu Lasten der Bewohner in den angrenzenden Vierteln von der Gartenstadt über Gibitzenhof, Gostenhof, Sündersbühl, Eberhardshof, Muggenhof, Schweinau, St. Leonhard bis Doos.

Der Nürnberg-Fürther Stadtkanalverein vertritt den Standpunkt, dass eine innerstädtische Autobahn im 21. Jahrhundert nicht mehr zeitgemäß ist. Wir plädieren für eine verkehrspolitische Wende und setzen uns dafür ein, dass die vom maßlosen Kraftfahrzeugverkehr in Beschlag genommenen Flächen in eine innerstädtische Wasserlandschaft rückverwandelt werden.

Stadtkanal zwischen Nürberg und Fürth

Theobald O.J. Fuchs

Der neue Stadtkanal wird etwa so breit sein wie der alte Ludwig-Donau-Main-Kanal, der heute noch von der Gartenstadt im Süden Nürnbergs über Neumarkt bis nach Kehlheim verläuft. Also zirka 10 Meter Breite bei einer Tiefe von 1 Meter 60. Derzeit dienen – die Zu- und Abfahrten vom Anschluss an die Südwesttangete bis zur Stadtgrenze eingerechnet – über 40 Hektar Land ausschließlich dem individuellen Automobilverkehr. Umgekehrt heißt das, dass die ausgedehnten Flächen, die nach dem Abriss der A73 frei werden, vielfältige Möglichkeiten für eine echte Stadtentwicklung bieten und der ganzen Stadtbevölkerung zum Nutzen gereichen werden.

Wir planen über 1000 Gartengrundstücke am Wasser, außerdem mehrere Zonen f**ür** Kleingewerbe und Start-ups, die Geschäfte im weitesten Zusammenhang mit dem Wasser betreiben können. Boote bauen, reparieren, vermieten. Logistik mit Booten und Lastenrädern. Angler- und Gartenbedarf, Gesundheit und Wellness. Auch eine Brauerei und eine Vergnügungsmeile mit Gartenlokalen und Restaurants unter Bäumen ist vorgesehen.

Ein Wasserweg bietet gleichermaßen Vorteile für das Stadtklima, nachhaltigen Verkehr und Nutzung der knappen Flächen im dichtbesiedelten städtischen Raum. Darüber hinaus eröffnen sich neue Perspektiven für Tourismus, Freizeit und nicht zuletzt die wirtschaftliche Entwicklung (Gaststätten, Handel, Handwerk und Dienstleistungen).

Für die Viertel beiderseits dienen die Wasserfläche von über 8 Hektar und die über 20 Hektar begrünten Flächen als Erholungsgebiet. Auch für sozialen Wohnungsbau stehen Grundstücke zur Verfügung. Eine Kanallandschaft bewirkt zudem eine spürbare Verbesserung des Stadtklimas.

Der neue Stadtkanal ist in diesem Sinne ein ökologisches Projekt, indem er ein starkes Mittel gegen Auswirkungen der Klimaerwärmung ist. Anstelle von Abgasen fließt entlang des Kanals frische Luft in die Mitte der Stadt – eine sogenannte Frischluftschneise in der Hauptwetterrichtung von Westen nach Osten. Die Wasserfläche trägt zur Kühlung bei und die grüne Bepflanzung der Ufer verbessert das Klima für die jetzt schon am dichtest besiedelten Viertel zusätzlich.

Flächen, die heute z.B. auf dem angrenzenden Bahngelände brachliegen, werden in das Landschaftskonzept eingebunden, ein Anschluss an vorhandene Grünflächen wie den Südwestpark stärkt Flora und Fauna in Zeiten eines sich verstärkenden Drucks auf die ökologischen Systeme. Bäume und Sträucher tragen signifikant zur Bindung von CO2 bei. Der Stadtkanal setzt obendrein für Mobilitätskonzepte der Zukunft große finanzielle Mittel frei, die ansonsten für Bau und Unterhalt eines gigantischen Betonkastens verloren gingen.

Die Uferbereiche sowie die an ehemaligen Ab- und Zufahrten freiwerdenden Flächen werden in Parzellen von je 100 Quadratmetern eingeteilt. Die Zuweisung der Parzellen erfolgt mit dem Los und die Mitglieder tragen zur Gemeinschaft ihre Arbeitskraft bei. Jede Partei gräbt „ihren“ Abschnitt des Kanals und erhält Nutzungsrecht für die Parzelle auf Lebenszeit.

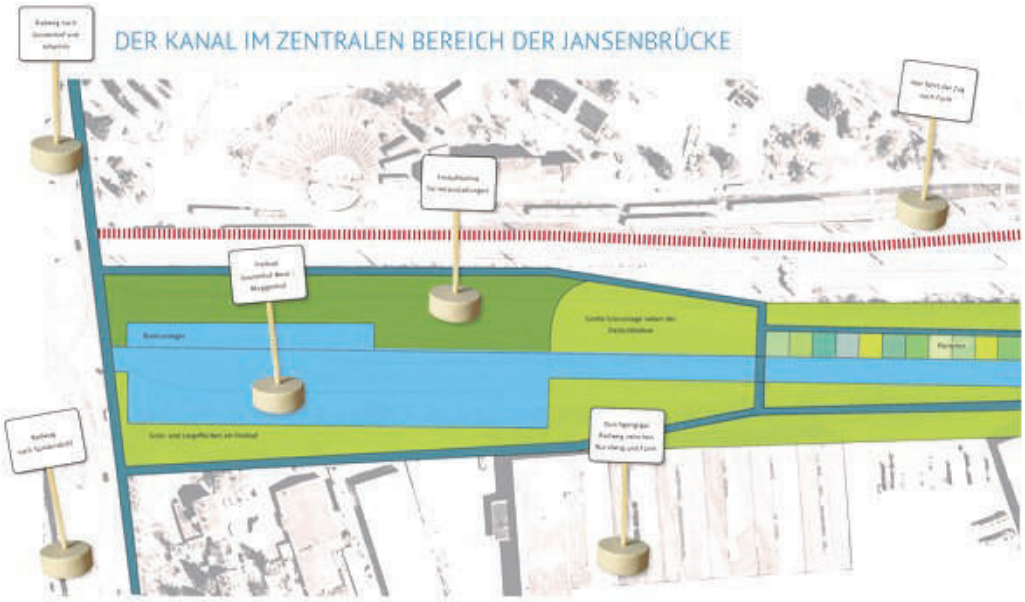
Durch den Verzicht auf eine (inzwischen außer Kontrolle geratene) grenzenlose Automobilität, entsteht Raum für zukunftsweisende Stadtplanung im Sinne aller Anwohner und Anwohnerinnen. Beispielsweise werden für die Nürnberger und Fürther Schulen 12 größere Parzellen bereitgestellt, wo Sport-, Handwerks-, Naturkunde-, Gartenbau- und Wirtschaftsunterricht stattfindet. Zudem wäre Platz für etwa vier Flussbäder, für die Anlagen von Wassersportvereinen und im zentralen Bereich an der Jansenbrücke für ein Freilicht-Auditorium, wo von Konzerten bis zu Theater- und Filmvorführungen ein vielfältiges Kulturleben für alle Generationen aufblüht. Der Freizeitwert für die auf Grund neuer Wohnbebauung weiter zunehmende Bevölkerung ist dabei offensichtlich. Zumal der Stadtkanal auch weiterhin als Verkehrsweg dienen wird. Für den Transport von Personen mit Schiffen betreiben die Nürnberger Verkehrsbetriebe computergesteuerte, fahrerlose Boote, die mit den üblichen

Abbildung rechts:

Der Nürnberg-Fürther Stadtkanal verbindet Vorteile für Wirtschaft, Umwelt und Soziales.

Abbildung unten:

Der Nürnberg-Fürther Stadtkanal im Bereich der Jansenbrücke



VGN-Tickets genutzt werden. Zusätzlich sorgt ein kreuzungsfreier Radschnellweg zwischen den Nachbarstädten für Entlastung der Straßen.

Nicht zuletzt werden die Gewerbe, die sich am Ufer ansiedeln, der Stadt Nürnberg Einnahmen bescheren. So eröffnet der Nürnberg-Fürther Stadtkanal auch wirtschaftlich positive Perspektiven, indem er für die Kommune eine Einnahmequelle darstellt, während eine aufwändige, mehrstöckige Autobahn nur immense Kosten bei Bau und Unterhalt, aber keinerlei finanzielle Rückflüsse („return of invest“) zeitigt. Von

den Kosten durch Feinstaub, Lärm und Unfälle ganz zu schweigen.

Eine Kanallandschaft, die sich vom Süden Nürnbergs quer durch dicht besiedelte Viertel bis in die Nachbarstadt Fürth erstreckt, setzt von allem anderen abgesehen ein klares Zeichen an die nachfolgenden Generationen, dass mit den vorhandenen begrenzten Flächen und Ressourcen verantwortungsvoll, nachhaltig und mit Blick auf die langfristige Sicherung der Lebensqualität in der Metropolregion umgegangen wird.

Offener Brief an das Umweltamt

Sehr geehrter Herr Köppel,

zur Bebauungsplan AEG Nord habe ich konkrete Fragen.

Mir wurde berichtet, dass es geplant ist den waldartigen Baumbestand im Übergang der geplanten Bebauung zum Landschaftsschutzgebiet (LSG) Pegnitztal West zu fällen.

Das Gebiet soll nach jetzigen Planungsstand abweichend vom Baulandbeschluss der Stadt Nürnberg dicht bebaut werden - mit geringer Grünausstattung.

Der vorhandene Baumbestand leistet einen wichtigen Beitrag zur Lebens- und Wohnqualität der jetzigen und künftigen Bewohnerinnen und Bewohner. Es sollte im Interesse Aller und des Investors sein, ihn zu erhalten.

Altbäume sind vor allem von größter Wichtigkeit für das Klima. In heutigen Zeiten des voranschreitenden Klimawandels, muss es oberstes Ziel der Stadt- und Umweltplanung und der Politik sein, bei der geplanten Sanierung und Bebauung des Geländes diesen Gehölzbestand zu erhalten.

Zudem ist das Pegnitztal mit West-Ostausrichtung und seiner Begrünung eine einzigartige Frischluftschneise, die in Zeiten des Klimawandels wichtiger denn je ist. Der Baumbestand muss erhalten bleiben!

Baumschutz ist gleich Klimaschutz!

Autor: H.C. Aemmer

Bitte nutzen Sie ihre Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten für dieses Zukunftsthema. Das Vorhaben die Bäume zu fällen widerspricht auch elementar dem Antrag der CSU-Stadtratsfraktion.

Mit freundlichen Grüßen
H.C. Aemmer

Anmerkung: Sowohl die Naturfreunde als auch der Bund Naturschutz und natürlich wir bleiben dran und berichten weiter...

Ein Traum wird wahr!

Am 17. Oktober 2021 feierte der Förderverein Volksbad sein 10 jähriges Jubiläum. In nur zehn Jahren ist es uns als kleiner, aber rühriger Verein gelungen, die Renovierung und Wiedereröffnung des Volksbades in Nürnberg zu erreichen. Unsere stetige und hartnäckige Öffentlichkeitsarbeit, wie die Führungen von Interessierten durch das historische Gebäude und Auftritten in Medien wie Zeitungen und TV hat die kommunale und auch die Landespolitik dazu bewegt, dieses für Nürnberg sehr wichtige und auch repräsentative Projekt anzugehen. Auch die von uns „ins Boot“ geholten Kooperations-Partner „Geschichte für Alle“, die uns als Ehrenamtliche bei den Führungen unterstützt haben und der Bürgerverein Gostenhof, auf den ja aus dem Jahr 1908 die ursprüngliche Initiative für das Volksbad zurückgeht, haben uns dabei maßgeblich unterstützt.

Historische und europäische Bäder-Kultur soll mit der Sanierung des Nürnberger Volksbads wieder auferstehen.

Mit nur wenigen Gebäuden in Nürnberg verbinden die Bürger und Bürgerinnen mehr Emotionen und Erinnerungen als mit dem Volksbad am Plärrer.

Das größte Jugendstil-Bad Europas war jetzt für fast 30 Jahre geschlossen. Es verkörpert die kulturelle Entfaltung der Bürgerschaft im angehenden 20. Jahrhundert. Die Entwicklung dieser Gesellschaftsschicht und dem daraus entstandenen Selbstbewusstseins mit dementsprechendem Einfluss in Politik und Kultur, zeigen sich in ganz besonders in der damals entstandenen Bäderlandschaft, die dann auch für die „einfachen“ Arbeiter*innen und Bürger*innen in Erfüllung gehen konnten. Gerade in Nürnberg, mit seiner stark industriell geprägten Gesellschaft, stellte das Volksbad einen essentiellen Beitrag zur Etablierung der Arbeiter*innen- und Bürger*innen-Schicht dar. Es gab die ersten Wellness-Angebote, Friseursalon und sogar ein Hundebad, in dem man seinen besten Freund baden und frisieren lassen konnte. Die meist nur mit Etagen-Badezimmern und Toiletten im Hof ausgestatteten Häuser in Gostenhof waren u.a. der Beweggrund für den damaligen Bürgerverein, das Volksbad einzurichten.

Die Planungen begannen 1906, 1908 waren die Pläne fertig und 1910 wurde der Bau an der Stelle des ehemaligen Gaswerks (jetzt in Sandreuth) begonnen. Sowohl historisch wie auch kulturell steht das Volksbad Nürnberg also für eine Epoche der Veränderung und Erneuerung der Gesellschaft in Deutschland. Auch heute gäbe es höchstwahrscheinlich noch keine Fortschritte bei der Wiedereröffnung des Volksbades von Seiten der kommunalen Behörden, wenn sich nicht der Förderverein Volksbad, mit Kooperation von anderen gemeinnützigen Vereinen und Bürger*innen, engagiert hätte. Schulschwimmen (Bayern hatte in den letzten Jahren die meisten ertrunkenen Menschen zu beklagen), Schwimmen und Wellness mitten in der Stadt zu bezahlbaren Nürnberg-Bad-Preisen und Integration von verschiedensten Kulturen beim gemeinsamen Baden. Außerdem bedeutet es eine echte Aufwertung des lange, etwas vergessenen, Stadtteiles Gostenhof Ost.

Bei dem engagierten Vorhaben mit Nutzen für alle Nürnberger*innen, klingt die Summe von geschätzten 53 Millionen für die Renovierung (durch Stadt, Land Bayern, Denkmalschutz, Bundesförderung) fast wie ein Geschenk. Es ist vielleicht das mutigste und emotional am meisten von Bürger*innen besetzte Projekt, welches sich die Stadt Nürnberg seit vielen Jahren zutraut.

Foto: Förderverein

Wir als Förderverein Volksbad e.V. freuen uns auf das gemeinsame Schwimmen ab Dezember 2024

10 Jahre Förderverein Volksbad e.V.

Autor: Paul Müller, Vorstand des Fördervereins Volksbad e.V.

Dürsch.

So schmeckt die Wurst.

FÜR SIE DA!

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag-Freitag 8-13 Uhr

Fränkisch • Frisch
unter neuer Leitung

Metzgerei Dürsch · Uli Stirnweiß
Austraße 98 · 90429 Nürnberg
Telefon: 0911 - 26 29 84
www.metzgerei-stirnweiss.de

Apple Tree

Mit Liebe handgemacht in Mittelfranken

www.appletree-shop.de
www.instagram.com/handmadebyappletree/

KARTEN, DECKEN, BETTSCHLANGEN UND MEHR,
BESONDERE GESCHENKE FÜR BABYS UND KINDER ZUR
GEBURT, TAUFE, WEIHNACHTEN ODER WEITEREN ANLÄSSEN

Zukunft des Zentrums für Gehörgeschädigte

Wegen wachsender technischer und finanzieller Probleme hatte der Bezirk Mittelfranken als Träger der Paul-Ritter-Schule und der übrigen Einrichtungen des Zentrums für Gehörgeschädigte an der Pestalozzistraße im Frühjahr 2020 einen Stopp der bereits angelaufenen Sanierungsarbeiten verfügt. Daraufhin wurde der Altbau der Schule im Rahmen des Leerstandmanagements massiv eingezäunt und auch die bei schönem Wetter gerne als Sitzgelegenheit genutzte Treppe am alten Haupteingang abgesperrt.

Da die Sanierungen dort auch mit der Umgestaltung des Heinickeplatzes und weiterer Einrichtungen der Stadt Nürnberg in diesem Gebäudekomplex verzahnt sind, wurden auch diese gestoppt, so sie nicht – wie der neue Spielplatz am Fuchsloch und die Sanierung des Bolzplatz an der Pegnitz - schon umgesetzt waren. Die Anwohner, aber auch städtischen Behörden mussten jetzt mit der Situation leben, dass keiner wusste, wie es weitergeht und ob Einzelmaßnahmen, wie der notwendig gewordene Austausch von Spielgeräten auf dem Kinderspielplatz auf dem Heinickeplatz, durchgeführt werden sollen/können.

Endlose Planungen

Autor:
Matthias Noch

Mitte Juli kam nun aber die Entscheidung vom Bezirk Mittelfranken, dass das Projekt doch mehr oder minder wie zuvor geplant durchgeführt werden soll. Die Prüfung von Alternativen, auch anderer Standorte, ergab keine sachlichen oder finanziellen Vorteile. Aber auch wenn dies jetzt erst mal ein Fortschritt in der Sache ist, ist es nur ein kleiner. Denn im Prinzip muss man mit den Abstimmung mit der Stadt und den Geldgebern von Land und EU noch mal neu beginnen und ist damit mehr oder minder auf den Stand von 2014 zurückgeworfen. Dabei geht es ja nicht nur um 180 Plätze für hörgeschädigten Kinder und Jugendliche in der Paul-Ritter-Schule und 78 Plätze in der Heilpädagogischen Tagesstätte, sondern auch um 300 Plätze für eine Regelgrundschule und 200 Kinderhortplätze. Plätze, die in diesem Stadtteil, dessen Alterszusammensetzung sich gerade durch den Zuzug von jungen Familien deutlich verjüngt, händeringend benötigt werden und aktuell zu immer wilderen Provisorien in den bestehenden Einrichtungen führen, die allen Beteiligten viel abverlangen.

Für die unmittelbaren Anwohner bedeutet dies aber auch, dass sie auch in den nächsten Jahren damit leben müssen, dass ihre Verbesserungsvorschläge für bestehende Probleme vor Ort immer gern mit Verweis auf den irgendwann mal bevorstehenden Umbau des Platzes in die ferne Zukunft verschoben werden.

Foto: Matthias Noch

Foto: Matthias Noch

Aufnahmeformular

Hiermit erkläre ich meinen / erklären wir unseren Beitritt zum

Bürgerverein Gostenhof-Kleinweidenmühle-Muggenhof und Doos Nürnberg e.V.
Nachbarschaftshaus Gostenhof, Adam-Klein-Str. 6, 90429 Nürnberg

( )	Einzel-Mitgliedschaft:	Jahresmindestbeitrag 15,- €
( )	Mitgliedschaft: Schüler, Studenten, Grundsicherung	Jahresmindestbeitrag 10,- €
( )	Familien- und Vereins-Mitgliedschaft	Jahresmindestbeitrag 20,- €
( )	Firmen-Mitgliedschaft	Jahresmindestbeitrag 25.- €
( )	Förder-Mitgliedschaft	Beitrag 150.- €
( )	Ich entrichte einen erhöhten Jahresbeitrag von……..€	bis auf schriftlichen Widerruf

……
Name, Vorname, Firma (bei Familien-Mitgliedschaft bitte alle Namen angeben)

……
Adresse, Firmensitz

Freiwillige Angaben:

……
E-Mail Adresse Telefon Geburtstag

Der Bürgerverein Gostenhof-Kleinweidenmühle-Muggenhof und Doos Nürnberg e.V. wird Ihre Daten ausschließlich für interne Verwaltungsaufgaben und vereinsbezogene Zusendungen per e-mail oder Post verwenden. Ich gestatte dem Bürgerverein Gostenhof – Kleinweidenmühle - Muggenhof und Doos Nürnberg e.V., meine persönlichen Daten zu Vereinszwecken elektronisch zu speichern und zu verarbeiten.

…….. …… ……
Datum Ort Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Hiermit berechtige ich den Bürgerverein Gostenhof-Kleinweidenmühle-Muggenhof und Doos Nürnberg e.V., den Jahresmitgliedsbeitrag von meinem Konto bis auf meinen schriftlichen Widerruf einzuziehen.

Kontoinhaber……

Bankverbindung……

IBAN……

BIC……

…….. …… ……
Datum Ort Unterschrift

Kleine Auswahl interessanter Termine in unseren Vierteln

- **Führungen durch „Geschichte für Alle e.V. „**
  Termine unter www.geschichte-fuer-alle.de Tickets z.Zt. nur online

- **Nicolaus-Copernicus-Planetarium Nürnberg**

  Spielplan, Reservierungen und Tickets unter
  www.planetarium.nuernberg.de

  Eine kleine Auswahl:

  Die drei Weihnachtssterne Fulldomeshow für Kinder ab 4
  Energie-Motor des Lebens – alles über Energiequellen
  Queen Heaven – Fulldome – ein Tribut an Queen am 30.12.

- **Memorium Nürnberger Prozesse**

  Die Teilnehmerzahl bei öffentlichen Führungen ist begrenzt.
  Eine Anmeldung wird dringend
  empfohlen unter Tel. (0911) 231 - 28 614
  oder memorium@stadt.nuernberg.de

- **Konzerte in der Dreieinigkeitskirche im Dezember**

  zum derzeitigen Stand der coronabedingten Maßnahmen entfallen sämtliche für den Dezember geplanten Veranstaltungen.

- **Die Weihnachtsmärkte im Westen**

  wie der *GOHO HOHO Adventsmarkt*
  Weihnachten im Café Kiosk im Rosenaupark
  Weihnnachts-Wochenmarkt am Heizhaus wurden wie alle Weihnachtsmärkte in Bayern coronabedingt abgesagt.

Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen über evtl. Zugangsbeschränkungen und die Hygienemaßnahmen

Elke Janoff

DIPL. THEOLOGIN

Freie Rednerin für
Trauer- und Lebensfeiern

0911 – 9289555
www.elke-janoff.de